

Einzelpreis 15 Rpl. Halle, Dienstag, den 25. Juni 1929 Nummer 147

## Ohne Räumung keine Annahme des Young-Planes.

### Neues in Kürze.

Am Freitag beginnen im Reichsfinanzministerium die direkten Besprechungen zwischen Reich und Reichsbahn über die Abnahme der Eisenbahn der Erzgebirgsbahn. Seitens des Reiches will man dafür garantieren, daß bei einer weitgehenden finanziellen Konsolidation für die Reichsbahn nicht wieder in nächster Zeit neue Tarifherabsetzungen der Reichsbahn kommen. Die Verhandlungen werden einige Zeit in Anspruch nehmen.

Wie aus dem Ruhrrevier gemeldet wird, hat König Rudolph Besuch auch dort zu seinen Aufträgen an die Industrie geführt. Sie seien, seinem Vernehmen zufolge, auch nicht in Aussicht. — Genau wie bei dem König wird man bald erkennen: „Ein großer Aufwand umäßig ist veran.“

Die Berliner Presse nimmt zu den Erklärungen Dr. Stresemanns je nach der Parteiposition Stellung. Bei der Linken überwiegt die innerpolitische Gesichtspunkte der Freude über Stresemanns scharfe Angriffe gegen die Deutschnationalen.

Die Berliner Presse läßt Dr. Stresemanns gemäßigten Ton und erhöht Einmündigen in der Frage der Kontrollmaßnahmen für den Fall der Räumung.

In den neuen Verhandlungen der Sowjetlandesvertretung mit der deutschen Industrie ist eine Meldung der Rostowger „Nationalität“ als Bericht von besonderer Bedeutung. Das Blatt schreibt, daß innerhalb der nächsten 12 Monate Gemälde und Kunstgegenstände aus dem Genueser Museum entfernt und ins Ausland zur Versteigerung gebracht werden sind. — In Genueser ist bekanntlich die weltberühmte Sammlung der Jaren in der Eremitage mit merkwürdigen alten Gemälden.

Aus Moskau wird gemeldet: Der Oberste Gerichtshof von Usbekistan verurteilte neun Deutsche an dem Vorwurfe des „unbefriedigenden Schriftstellers“ Haftstrafe zum Tode, sieben weitere Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen und 19 wurden aus Usbekistan ausgewiesen. Haftstrafe führte einen entsetzlichen Kampf gegen den religiösen Fanatismus.

Der polnische Weltmarktforschung hat für Sonntag in der ehemaligen Provinz Polen eine Anzahl Professorensammlungen gegen die Räumungsfrage von Delegationen deutscher Schriftsteller in Warschau. Die Besprechungen nahmen allgemein sehr erregten Verlauf und brachten die üblichen Anschuldigungen gegen Deutschland.

Aus Bromberg wird gemeldet: Zur Negativ des Ruder-Verbandes Polen am 23. Juni in Bromberg hatten u. a. acht Vereine des Deutschen Ruder-Verbandes gemeldet. Kurz vor dem Anbruch der reichsdeutschen Parteischichten leidet jedoch die polnische Regierung das Eintreffens ab. Gründe sind nicht bekanntgegeben worden.

Im Büro des Generalagenten erklärt man uns auf Nachfrage, daß Parker Gilbert am 1. September noch nicht Berlin verläßt. Auch die Annahme des Youngplans durch alle Mächte werden die Abklärungsarbeiten des Dawesplans noch viele Monate in Anspruch nehmen. Das Inkrafttreten des Youngplans am 1. September läßt übrigens seine Annahme bis spätestens 31. Juli vorant.

Die französischen Kommunisten haben in der Kammer eine Interpellation an den Außenminister Briand eingebracht auf eine amtliche Befragung der dem deutschen Minister Stresemann in Paris abgegebenen Zusagen. Der „Matin“ berichtet von gleichen Absichten der radikalistischen Gruppe Maginot.

Aus Paris wird gemeldet: Auf Ersuchen der ausländischen militärischen Stellen in Warschau ist über die ganze Zone Mitt-Drain der Kriegszustand verhängt worden. „Petit Journal“ zufolge ist mit einer allgemeinen französischen Offensive, jedoch nicht vor Ende kommenden Woche, zu rechnen.

## Einstimmige Forderung des Reichstages.

### Deutschnationaler Mißtrauensantrag gegen Dr. Stresemann.

#### Graf Westarp (Dntf.)

erklärte gestern im Reichstag in Fortführung seiner gestern bereits gemeldeten Ausführungen:

Der tiefste Grund des Scheiterns der deutschen Außenpolitik liegt in dem Zulassenen mit der Linken, in der Illusion, daß das Zeitalter des Machtkampfes vorüber und eine Ära des ewigen Friedens heraufgekommen sei. Unsere Außenpolitik hat gesiegt um Ribbentrop zu Ribbentrop.

Im letzten Herbst hätte man die nötigen Folgerungen ziehen und erklären müssen: Schluß mit der Politik deutscher Vorlesungen, mit der Politik auf den Forderungen der Genfer Konferenz und mit der Vorlesungen, man müßte unter allen Umständen gerade mit Herrn Brüning im Einklang bleiben. (Zustimmung rechts). Der inzwischen erfolgte Abschluß hat uns in unserem Urteil von der Unannehmbarkeit der Pariser Vereinbarungen nur bekräftigt.

Kein Wort findet sich über die Zusagen, die Deutschland bereits geliefert hat, kein Wort aus darüber, daß der Verfallter Vertrag den ersten Mai 1921 als Endtermin der Kontribution anlag. Deutschland soll wiederum eine Verpflichtung übernehmen, von der es weiß, daß sie sich in absehbarer Zeit als unüberwindlich herausstellen wird. Schon bald werden wir vor der Notwendigkeit stehen, die Revision aus dieses Abkommens zu fordern. Eine neue Aufbringung- und Transferrücklage müßte zur vollen Katastrophe führen. Dazu käme, daß der letzte Rest von Vertrauen in eine deutsche Unterschrift zerbricht wäre. Neuen Gewaltmaßnahmen gegen das als vertragsgewaltig geforderte Deutschland wäre Tür und Tor geöffnet: Die Unmöglichkeit jeden wirtschaftlichen Fortschritts nach dem Pariser Plan und die weitere Verelendung werden

in erster Linie die Massen der Arbeiter treffen. Die Erleichterungen dürfen nicht übersehen werden, da sie mit einem viel zu teuren Preis für die Zukunft bezahlt werde. Das besetzte Gebiet hat wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß es seine vorzeitige Befreiung nicht durch Dauerbelagerung des gesamten Vaterlandes erkaufen lassen wollen. Wir halten es für selbstverständlich, daß diejenigen, die den Pariser Plan an sich für möglich halten, ihn unter gar keinen Umständen annehmen können, wenn nicht gleichzeitig die Räumung von Rhein und Saar binnen kürzester Frist und bedingungslos bindend zugesichert ist.

Der Redner begründet einen Antrag, der die Regierung anfordert, den Widerruf des deutschen Schuldbestimmnisses an die Spitze der Tribünenverhandlungen zu stellen. (Beifall.)

Als der Reichstagspräsident Doehle (Soz.) in der getriggen Reichstagsitzung dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann das Wort erteilte, riefen die Nationalsozialisten: „Wah! Wah! Fort mit Stresemann!“ Der Herr Doehle (Nationalsoz.) wurde zur Ordnung gehalten.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann spricht vom Rednerpult. In seinem Rücken wurde ein Stahl als Stütze aufgestellt.

## Reichsaussenminister Dr. Stresemann:

Wir stehen noch vor den entscheidenden politischen Verhandlungen. Niemals wird sich über ein günstiges Arrangement treffen lassen, wenn der eine der beiden Teile gezwungen wird, vorher die Gesichtspunkte, von denen er sich leiten läßt, auf offenem Markt bekanntzugeben. Wir denken gar nicht an eine Anschließung des Parlamentes. Nur die endgültigen Entscheidung wird der Reichstag dazu Stellung nehmen müssen.

Die Deutschnationalen haben feinerzeit durch ihre 48-Ja-Stimmen die Annahme der Dawesgesetze genehmigt. Der Deutschnationale Führer Gugenberg hat dann 1928 in einer langen Serie von Artikeln über „Die Ausgliederung Deutschlands“ die schließliche Revision des Dawesplanes gefordert. Nun ist uns die Revision von der Gegenseite angeboten worden, und nun verlangt Herr Gugenberg, wir hätten solche Revisionenverbindungen obliegen müssen.

## Die Folgen des Nein.

Ötten würde sich folgende Verhandlungen abgelehnt, dann hätte die Gegenseite uns nachfragen können, wir wollten nur durch finanzielle Mängel die Unhaltbarkeit des Dawesplanes zeigen. Gugenberg und die von ihm geführten Deutschnationalen legen nicht, was bei Ablehnung des Youngplans bleibt, sie legen nichts über die fürchterlichen Wirkungen der Krise, mit der sie dem deutschen Volke angedeihen den Weg zur Freiheit zeigen wollen.

Die Krise würde zum Untergang des gesamten industriellen Mittellandes führen. Die großen Konzerne würden die Krise überleben, aber der gesunde, persönliche Mittelstand der Wirtschaft würde den Mangel jeden Kredit nicht ausbilden. Der Erfolg dieser von Gugenberg empfohlenen Krise als Weg zur Freiheit wäre, daß das deutsche Volk möglichen interstellaren Konsequenzen nur noch abhängige Existenz entgegenstünde. Wenn der Youngplan abgelehnt wird, so bleibt doch immer noch der ungenutzte Dawesplan bestehen. (Beifall Zustimmung.)

Herr Dr. Gugenberg (Dntf.) antwortet: „Das ist nicht wahr.“ Er bleibt nicht. Dr. Gugenberg erklärt dann mit den Worten „Es lohnt nicht“, den Saal.

Es gibt natürlich kein Regierungsmittel, das in dem Youngplan etwas Ideales läßt und die Garantie für seine Durchführbarkeit übernehmen würde. Es läßt sich doch aber nicht betreiten, daß der Dawesplan gegenüber Erleichterungen bringt. Für die Annahme könnte natürlich nicht die Frage entscheidend sein, ob damit die gegenwärtigen Schwierigkeiten des Reiches beseitigt werden.

## Zur Räumungsfrage

Hier ist nicht in der Lage, hier aber die in Madrid gepflogenen Besprechungen etwas zu erklären. Es wäre das Ende solcher Besprechungen, wenn sie zum Gegenstand von Erklärungen in den Parlamenten gemacht würden.

Wir aller Bestimmung kann ich aber erklären, daß für die deutsche Regierung die Annahme irgendwelcher Räumungs- oder Ausgliederungskommission nach unserer Zustimmung außerhalb jeder Diskussion steht. (Beifall.) Wir würden die ganze Verhandlung ableiten lassen, wenn man uns zuzunehmen, irgendeine förmliche Kommission noch im Rheinland werden durch den Youngplan eine englische oder französische Kolonie. Zufälligkeit schneidet ganz Europa in Gefahr, eine Kolonie dazwischen zu werden, die nicht in gleicher Weise unter dem Kräfte gelitten haben.

## Die deutschnationalen Anträge gegen die Kriegsschuldfrage

rennen offene Türen ein. Es gibt keinen, der die Frage von der Allmählichkeit Deutschlands an die Kriegsschuldfrage stellen, ohne den lebhaften Widerspruch seiner eigenen Landsleute zu finden. Von dieser Stelle aus ist immer wieder durch Redner aller Parteien gegen die Kriegsschuldfrage protestiert worden. Der erste Protest kam zufälligweise von einem Sozialdemokraten.

In der Frage der Räumgebungen, die am 28. Juni zum 10. Jahrestag der Weimarer Verfassung stattfinden sollen, erklärte Dr. Stresemann, daß die bedeutungsvolle Räumgebung wohl die des Herrn Reichspräsidenten und des Reichsaussenministers ist, und daß beide hierbei Verantwortung übernehmen werden. In einer Weise, über die sich der Reichspräsident schon einmal in Bezug auf diese Frage geäußert hat, zu der Frage Stellung zu nehmen.

Ich habe niemals ein Best dazwischen gemacht, daß ich es als ein rein für politische Zwecke zurechtgemachte Fassung des Friedensvertrages gehalten habe, wenn man dafür gelassen hat, daß ein Deutschland die Schuld für die Krise, die uns durch den Krieg mit sich gebracht hat, niemals wird irgendjemand in Deutschland anerkennen, daß auf Deutschland die Schuld der alleinigen Verheerung des Krieges irgendwie liege. Warum wollen Sie nach rechts in einer Frage, über die wir alle einig sind, fortwährend die Parteien aneinanderreiben? Warum wollen Sie als die Folge eines einzigen Vertragsparagrafen das hinstellen, was die Folge eines verlorenen großen Krieges ist? (Beifall.)

Es uns doch den Kampf um die Befreiung anderer Völker mit moralischen Mitteln führen! (Beifall der Besatzungsparteien.)

## Regierung und Sachverständige

Im Verlauf seiner Rede ging der Minister auch auf die Fällungnahme zwischen Sachverständigen und Regierung während der Pariser Verhandlungen ein und erklärte, es gäbe selbstverständlich nicht nur einen, sondern sogar viele Briefe des Reichsaussenministers an die Sachverständigen, denn diese hätten der Regierung Gelegenheit geben wollen, ihnen ihre Auffassung mitzuteilen, und das habe die Regierung dann auch getan, die Entscheidung aber den Sachverständigen anheimgestellt.

(Zuruf rechts: das genügt!)

Dr. Stresemann erwidert, er glaube nicht, daß sich die Sachverständigen durch eine solche Mitteilung der Regierung so leicht in ihrer Ansicht betren lassen würden.

Einer Veröffentlichung des gesamten Materials, so erklärt der Minister, werde ich mich nicht entschließen, wobei ich es unumgänglich wäre, dann in die politische Konkurrenz zu gehen. \*

## Abg. Breitfeld (Soz.):

Wir warten die Ratifizierung des Young-Planes und in Verbindung damit die Gesamtliquidierung der Kriegsschulden ab. Daran ergibt sich die Forderung der sofortigen völligen Räumung des Rheinlandes. Wir lehnen jede weitere Kontrollkommission ab und verlangen auch die Annullierung der Frage einer schnelleren Rückgabe des Saargebietes. Die Sozialdemokraten haben immer die Behauptung von der Allmählichkeit Deutschlands an die Kriegsschuldfrage als Lüge zurückgewiesen. Mit den Deutschnationalen gemeinsam werden wir diese Schuldfrage aber nicht bekämpfen. Wir führen den Kampf gegen die Schuldfrage und für die Wahrung an dem Boden des internationalen Sozialismus.

## Abg. Ullsta (Zentr.):

Je länger man den Young-Plan liest, desto schwerer wird die Entscheidung. Der Young-Plan ist eine schwere Entscheidung. Seine Annahme kann immer nur eine bedingte Aufgabe sein, bedingt durch die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit.

Wir müssen haren Selbstverlangen über die Stellung der Mächte zur Rheinlanderräumung. Erst wenn diese Arbeit gelöst ist, können wir über den Young-Plan entscheiden. Wir verlangen die Rheinlanderräumung strikt und freies und nicht per Nachschlag. Eine neue Kontrollkommission unter irgendwelchem Namen kann für uns nicht in Frage kommen. Bei der Liquidierung der politischen Kriegsschulden darf eine befehlungsmäßige Rückgabe des Saargebietes nicht vergessen werden. Das Recht der Winderheiten muß besser als bisher im Vordergrund gewahrt werden.

Inzwischen ist auch von den Deutschnationalen ein Mißtrauensantrag gegen den Reichsaussenminister eingebracht.

## Abg. Dr. Schuee (D.V.P.):

Hält eine eingehende und ernsthafte Prüfung des Young-Plans für notwendig und besteht die Stellungnahme seiner Partei zu diesem Plane durchaus und in jeder Beziehung. Eine selbstverständliche Voraussetzung ist die Rheinlanderräumung, und zwar die Räumung ohne irgendwelche Bedingungen.

Diese Frage muß verträglich festgelegt werden und nicht etwa durch mehr oder minder vertrauenswürdige Zusagen.

In untrennbarem Zusammenhang steht der Young-Plan auch mit der inneren Reform, wobei der Hauptwert auf Steuererleichterungen gelegt werden müßte. Meine Partei erwartet vom Reichsaussenminister auch eine tatkräftige Vertretung der Winderheiteninteressen. Man muß gegen die Winderheiten sogar unter dem Deckmantel einer Bodenreform vor (Hört! Hört!) Solange die Winderheiten nicht ihr Recht erhalten, wird man immer von einem friedlosen Europa sprechen müssen.

Bei der Kriegsschuldfrage handelt es sich um eine Angelegenheit des ganzen Volkes. Die Beratungen des Arbeitssausschusses Deutscher Verbände sind durchaus notwendig. Dem die Sozialdemokraten

glauben, daran nicht teilzunehmen zu können, sollten sie wenigstens von sich aus Ranggehörigen veranlassen, um die Ehre des Volkes in dieser Frage kundzutun.

Abg. Dr. Bredt (W. V.)

verlangt, daß der Mittelstand eine Garantie dafür erhalte, daß die Reichsämter unter keinen Umständen eine neue Inflation herbeiführen können.

Abg. Dr. Haas (Dem.):

Anch meine Partei hat gegen das Verlieren Eracibus aller Herrliche Bedenken. Man muß aber erst die politischen Verhandlungen abwarten.

Die Klammung des Rheinlandes ohne lebe Kontrollinsanz muß die notwendige Folge des Young-Planes sein.

Abg. Emminger (Bayr. V. P.):

Der Reichstag wird vielleicht bald einmal die Folgerungen daraus ziehen, daß der Wehrbau in den entscheidenden Fragen der Wehrung und des Wehrbestandes verlegt hat.

Abg. Graf Reventlow (Nat.-F.):

Der Reichsaussenminister ist auch diesmal wieder mit Mikrofonen bedeckt und von dem Wehrfall seiner Klänge umhüllt zurückzuekehren.

Abg. Hepp (Christl.-Nat.-V.)

Lehrt der Young-Plan ab. Ab. v. Freitag-Ortingen begründet den Mißtrauensantrag gegen Dr. Stresemann.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann

berichtet, daß Deutschland an dem Anspruch auf Höchstzölle in Kolonialgebieten unter eigener Verwaltung festhalte.

Das erste Lachen.

Von Johannes John. Auf einmal ist ein zappelndes und schlängelndes Menschenlein da. Die weitestgehenden Träume, die unendlich süße Sehnsucht bei beiden Eltern sind zusammenschmelzt zu dieser hilflosen kleinen Kreatur.

vollständig dort war bestes, ist deutsch und wird bestes bleiben.

Die Etats des Auswärtigen Amtes, der Kriegesafte und der besetzten Gebiete werden in der Ausschussfassung angenommen.

Berufsmäßig vorgebildete Beamte und „Außenleiter“.

Am Beamtenausschuss des Preussischen Landtags teilte ein Mitglied mit, daß der Entwurf einer neuen Reichsdienstleistungsordnung dem Reichskabinet bereits angelegt sei.

Das weitere beschäftigte sich der Ausschuss mit einem Antrag der Wirtschaftspartei auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß in das in Vorbereitung befindliche Gesetz über die Bestimmung von Beamten aufgenommen wird, daß ein öffentlicher Amt, abgesehen von dem Amt eines Ministers, nur einen berufsmäßig vorgebildeten Beamten übertragen werden darf.

Statt Getreidemonopol Zollerhöhung.

Es bestätigt sich, daß, wie bereits kurz gemeldet, in der interfraktionellen Besprechung des Reichsaussenministers über die Agrarfragen der Plan des Getreidemonopols wohl endgültig fallen gelassen wurde, und zwar wohl deshalb, weil die Anhänger des Monopoldenkens, Sozialdemokraten und Deutschnationale, die von so entgegengesetzten Standpunkte aus zu dem Problem Stellung genommen haben, nicht zu einer einheitlichen Anbahnung gekommen sind.

Das Reichstaxifeld

Es hat sich am Montagmittag ebenfalls mit der Frage des Getreidemonopols befaßt und einen Bericht der Verhandlungen des Sachverständigenausschusses entgegengenommen.

Im handelspolitischen Ausmaß des Reichstags wurde von den Abg. Hornes (Ztr.), Tange (Dem.), Harnack (Dow.), Saag (Natl.), Freyer (W.), Geyser (W.), Meyer-Dannover (Ztr.), Dannow. und Stülcken (Nat.) gemäß der Anregung des Ministers beantragt, den Zollfuß für Butter, frisch gefältes oder eingeschmolzen bis zum 31. Dezember 1933 nicht unter 40 Mark und ab 1. Januar 1934 nicht unter 30 Mark je Doppelzentner festzusetzen.

Die Sozialdemokraten wandten sich nochmals gegen die Zollerhöhung. Auf Anregung des Reichsernährungsministers Dietrich wurde die Abstimmung über diese Frage bis Ende August verschoben.

nationale Anträge über den amtlichen Wehrbau der Kriegesafte, über das angelegte deutsch-belgische Militärabkommen usw. werden abgelehnt.

Reichsernährungsminister Dietrich

erklärte in Genu auf dem Provinzialparteitag der Demokraten, die Hauptursache der gegenwärtigen Not der Landwirtschaft sei in dem Zollfuß des Jahres 1923 zu suchen, der einen so starken Schwung der Inflation brachte, daß die landwirtschaftlichen Böden dem Landwirt den Ertrag für die Vorkulturen, die er durch die Erhöhung der Induzierzölle auf sich nehmen mußte, nicht bringen konnten.

Der Antrag fand in einer vom Zentrum beantragten anderen Fassung dahin Aufnahme, daß das Staatsministerium dem Landbau eine Devisenfrist vorlegen solle, aus der sich erab, wieviele nicht berufsmäßig vorgebildete Personen (sogenannte Außenleiter) sich in politischen Beamtenstellen und in anderen Beamtenstellen der höheren Landbahnen der einzelnen Ressorts befinden.

und vom 1. September bis 14. Februar auf zwei Mark je Doppelzentner festzusetzen.

England auf Seiten Frankreichs

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus London: In der Räumungsfrage beginnt jetzt auch die englische Presse anganzten der französischen Auffassung zuzuschwenken.

Amerika bleibt unbeteiligt.

Eine Reporter Meldung, Amerika werde auch an der Reparations- und Räumungskonferenz vertreten sein, begegnet in Berliner führenden Kreisen hartem Zweifel.

Die kleineren Hirnzellen des weiblichen Geschlechts.

An der Zoologischen Abteilung der Wiener Biologischen Reichsanstalt der Akademie der Wissenschaften haben über das Problem der Geschlechtsneue Forschungen fortgesetzt, die jetzt in dem Buche „Die weiblichen Hirnzellen“ in der Unterreihe zwischen den Geschlechtern sich schon im Jellenaufbau des Körpers kundtun.

Hochschulnachrichten.

Kiel, Professor Dr. Edmund Meger in Marburg hat einen Ruf auf den Lehrstuhl des Strafrechts an der Universität Kiel als Nachfolger von Prof. Dr. Schmidt erhalten.

Die kleineren Hirnzellen des weiblichen Geschlechts.

An der Zoologischen Abteilung der Wiener Biologischen Reichsanstalt der Akademie der Wissenschaften haben über das Problem der Geschlechtsneue Forschungen fortgesetzt, die jetzt in dem Buche „Die weiblichen Hirnzellen“ in der Unterreihe zwischen den Geschlechtern sich schon im Jellenaufbau des Körpers kundtun.

Das erste Lachen.

Von Johannes John. Auf einmal ist ein zappelndes und schlängelndes Menschenlein da. Die weitestgehenden Träume, die unendlich süße Sehnsucht bei beiden Eltern sind zusammenschmelzt zu dieser hilflosen kleinen Kreatur.

Das erste Lachen.

Von Johannes John. Auf einmal ist ein zappelndes und schlängelndes Menschenlein da. Die weitestgehenden Träume, die unendlich süße Sehnsucht bei beiden Eltern sind zusammenschmelzt zu dieser hilflosen kleinen Kreatur.

Das erste Lachen.

Von Johannes John. Auf einmal ist ein zappelndes und schlängelndes Menschenlein da. Die weitestgehenden Träume, die unendlich süße Sehnsucht bei beiden Eltern sind zusammenschmelzt zu dieser hilflosen kleinen Kreatur.

Das erste Lachen.

Von Johannes John. Auf einmal ist ein zappelndes und schlängelndes Menschenlein da. Die weitestgehenden Träume, die unendlich süße Sehnsucht bei beiden Eltern sind zusammenschmelzt zu dieser hilflosen kleinen Kreatur.

Die Berliner Börse, die über Finanzoperationen des Reiches immer sehr gut vorberichtet ist, behauptet allgemein, daß die Ausgabe weiterer 100 Millionen Mark Staatsanleihen vom Reich in Aussicht genommen sei.

Einmütigkeit der evangelischen Kirchen in der Konfessionsfrage.

Der Präsident der in Berlin versammelten außerordentlichen Generalversammlung der evangelischen Kirche der älteren preussischen Provinzen, hat es für erforderlich gehalten, die Vertreter der leitenden Kirchenbehörden der übrigen evangelischen Landeskirchen einzuladen.

England auf Seiten Frankreichs

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus London: In der Räumungsfrage beginnt jetzt auch die englische Presse anganzten der französischen Auffassung zuzuschwenken.

Amerika bleibt unbeteiligt.

Eine Reporter Meldung, Amerika werde auch an der Reparations- und Räumungskonferenz vertreten sein, begegnet in Berliner führenden Kreisen hartem Zweifel.

Die kleineren Hirnzellen des weiblichen Geschlechts.

An der Zoologischen Abteilung der Wiener Biologischen Reichsanstalt der Akademie der Wissenschaften haben über das Problem der Geschlechtsneue Forschungen fortgesetzt, die jetzt in dem Buche „Die weiblichen Hirnzellen“ in der Unterreihe zwischen den Geschlechtern sich schon im Jellenaufbau des Körpers kundtun.

Hochschulnachrichten.

Kiel, Professor Dr. Edmund Meger in Marburg hat einen Ruf auf den Lehrstuhl des Strafrechts an der Universität Kiel als Nachfolger von Prof. Dr. Schmidt erhalten.

Das erste Lachen.

Von Johannes John. Auf einmal ist ein zappelndes und schlängelndes Menschenlein da. Die weitestgehenden Träume, die unendlich süße Sehnsucht bei beiden Eltern sind zusammenschmelzt zu dieser hilflosen kleinen Kreatur.

Das erste Lachen.

Von Johannes John. Auf einmal ist ein zappelndes und schlängelndes Menschenlein da. Die weitestgehenden Träume, die unendlich süße Sehnsucht bei beiden Eltern sind zusammenschmelzt zu dieser hilflosen kleinen Kreatur.

Das erste Lachen.

Von Johannes John. Auf einmal ist ein zappelndes und schlängelndes Menschenlein da. Die weitestgehenden Träume, die unendlich süße Sehnsucht bei beiden Eltern sind zusammenschmelzt zu dieser hilflosen kleinen Kreatur.

Das erste Lachen.

Von Johannes John. Auf einmal ist ein zappelndes und schlängelndes Menschenlein da. Die weitestgehenden Träume, die unendlich süße Sehnsucht bei beiden Eltern sind zusammenschmelzt zu dieser hilflosen kleinen Kreatur.

Das erste Lachen.

Von Johannes John. Auf einmal ist ein zappelndes und schlängelndes Menschenlein da. Die weitestgehenden Träume, die unendlich süße Sehnsucht bei beiden Eltern sind zusammenschmelzt zu dieser hilflosen kleinen Kreatur.

Das erste Lachen.

Von Johannes John. Auf einmal ist ein zappelndes und schlängelndes Menschenlein da. Die weitestgehenden Träume, die unendlich süße Sehnsucht bei beiden Eltern sind zusammenschmelzt zu dieser hilflosen kleinen Kreatur.



# Neues vom Sage

## Die Unterfischlungen des Schachmeisters Redlin.

Neber die gemeldeten Unterfischlungen, die der bisherige Bundesführer, Schachmeister Redlin, am 22. Januar in der Wohnung seiner Eltern festsitzend, wurden in der Vorstandsversammlung des Reichsvereins Schachbundes eine Mitteilung gemacht. Wie der Vorsitzende Wittham (Köln) erklärte, hatten die Unterfischlungen eine Höhe von mehreren hunderttausend Mark erreicht, seit dem 1. Januar 1924.

Redlin ist mit großer Gerissenheit zu Werke gegangen. Den Führern wurden gefälschte Bücher vorgelegt, oder bestimmte Bücher, aus denen größere Abschnitte entnommen, vorenthalten wurden. Dadurch kam es, daß die Prüfungsämter auf den Mittelbevorzugungen Entlassung des Bundeschachmeisters beantragten, und daß Hauptvorstand und Gesamtsatzungsleiter hinter sich geführt wurden. Die beiden Körperführer wurden nunmehr in die Reihen der Unterfischlungen eingetragene Finanzisten an den Bundeschachmeister getarnt wurden, die dieser nur wiederholt beantwortete oder nicht beantwortete konnte. Der Gesamtsatzungsleiter wurde damals in den Prozess, er forderte die Hauptfinanzisten auf, von ihren Beamten zurückzutreten, was denn auch geschah. Mit Ausnahme des Bundeschachmeisters wurden alle Herren wiederbewahrt und an Stelle Redlins Bürgermeister A. D. Roth (Köln), der sofort mit der Gesamtsatzung des Reichsvereins Schachbundes sämtliche Reichsbücher einer sorgfältigen Überprüfung unterzog und dabei Unterfischlungen und Fälschungen in weitem Umfang feststellte. Hierauf erfolgte, da die Hauptfinanzisten die sofortige Verhaftung Redlins durch die Berliner Staatsanwaltschaft.

Ueber den Verbleib des unterfischlungen Geldes ist bis jetzt nicht festzustellen gewesen. Redlin hat in verschiedenen Verhältnissen gelebt, wenn gleich er großen Aufwand an Reisen machte, die aber immer durch die Bundeskasse bezahlt wurden. Selbstverständlich wurden durch den Hauptanspruch alle erheblichen Vermögenswerte des ungetretenen Reichsleiters beschlagnahmt, darunter auch eine

Forderung an eine englische Filmgesellschaft von 100 000 Mark.

Durch die Veruntreuung Redlins hat sich der Reichsverein Schachbundes eine ungeheure finanzielle Schmachttat zuzurechnen, die in der nächsten Zeit zum Ausbruch kommen wird. Die Veruntreuung ist um so größer, als man Herrn Redlin während seiner 20jährigen Tätigkeit als Bundeschachmeister das allergößte Vertrauen entgegenbrachte

und ihn als den Mann betrautete, der seine ganze Person für das Wohl des Reichsvereins Schachbundes einsetzte. Der Beweis: mehrere Hunderttausend Reichsmark und andere wertvolle Gegenstände verließen ihm die Ehrenmitglieder.

## 36 Stunden über dem Abgrund.

36 Stunden an einer Felswand klebend, immer sich mit Gedanken trugend, ob das in dem Abgrund flürzen nicht dem Tode des Bergkletterers vorausgehen sei, das erlebte ein holländisches Ehepaar, welches in Grindelwald in den Bergen weilte. Auf einem ungefähren Spaziergang wollte das Ehepaar beim Abstieg nach Grindelwald noch Blumen pflücken, verirrte sich aber und stürzte über eine Felsplatte in eine tiefe Schlucht, in der es durch einen unglücklichen Zufall im Gebüsch hängen blieb.

So konnten sich die beiden über dem tobenden Abgrund halten. Die Lage war aber äußerst kritisch, da sich weder der Mann noch die Frau bewegen konnten, weil sie bei dem geringsten Wegwischen abflürzen mußten. Alle Kräfte blieben vergebens. Erst nach zwei langen Nächten und einem ganzen Tage, insgesamt 36 Stunden, gelang es den vom Grindelwald abgehenden Rettungskolonnen, die Vermissten aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien.

## Polizeiauto verunglückt.

Auf der Chaussee Kiel-Neumünster geriet in der Nähe von Bordesholm ein schwerer Polizeiauto fast ins Schlingensiefel, als es eine Kurve in den Straßenraben führte. Hierbei wurde der Flugzeugmotor fest auf der Stelle gelockt. Ein Polizeioberwachmeister wurde lebensgefährlich verletzt. Zwei weitere Polizeibeamte erlitten leichtere Verletzungen.

## Räufelhafter Tod eines Cheapears.

Als der Inspektor und ein Cheapear vom Mittelweg Mollat in Wismar (Mecklenburg) sich auf der Suche nach dem Verlust des Wagens, Fehle, befanden, der mit seiner Ehefrau von einem Fischer nicht heimgeführt war, fanden sie den Gutsbesitzer und seine Frau mit schwerer Schußwunde tot auf. Neben den Leichen lag eine leere Doppelpistole. Der Schädel der Frau war durch einen Schuß zertrümmert. Bei dem Manne wurde ein Schußwund festgestellt. Man ist natürlich geneigt, die beiden als Mörder zu betrachten, nur auf Verurteilungen angeklagt.

# Krankheit der Jugend.

## Der Brudermord Manasse Friedländer.

Vor dem Schwurgericht Berlin III beginnt heute die Verhandlung gegen den 20. Lebensjahr lebenden Manasse Friedländer, der am 22. Januar in der Wohnung seiner Eltern festsitzend, wurden in der Vorstandsversammlung des Reichsvereins Schachbundes eine Mitteilung gemacht. Wie der Vorsitzende Wittham (Köln) erklärte, hatten die Unterfischlungen eine Höhe von mehreren hunderttausend Mark erreicht, seit dem 1. Januar 1924.

Redlin ist mit großer Gerissenheit zu Werke gegangen. Den Führern wurden gefälschte Bücher vorgelegt, oder bestimmte Bücher, aus denen größere Abschnitte entnommen, vorenthalten wurden. Dadurch kam es, daß die Prüfungsämter auf den Mittelbevorzugungen Entlassung des Bundeschachmeisters beantragten, und daß Hauptvorstand und Gesamtsatzungsleiter hinter sich geführt wurden. Die beiden Körperführer wurden nunmehr in die Reihen der Unterfischlungen eingetragene Finanzisten an den Bundeschachmeister getarnt wurden, die dieser nur wiederholt beantwortete oder nicht beantwortete konnte. Der Gesamtsatzungsleiter wurde damals in den Prozess, er forderte die Hauptfinanzisten auf, von ihren Beamten zurückzutreten, was denn auch geschah. Mit Ausnahme des Bundeschachmeisters wurden alle Herren wiederbewahrt und an Stelle Redlins Bürgermeister A. D. Roth (Köln), der sofort mit der Gesamtsatzung des Reichsvereins Schachbundes sämtliche Reichsbücher einer sorgfältigen Überprüfung unterzog und dabei Unterfischlungen und Fälschungen in weitem Umfang feststellte. Hierauf erfolgte, da die Hauptfinanzisten die sofortige Verhaftung Redlins durch die Berliner Staatsanwaltschaft.

Ueber den Verbleib des unterfischlungen Geldes ist bis jetzt nicht festzustellen gewesen. Redlin hat in verschiedenen Verhältnissen gelebt, wenn gleich er großen Aufwand an Reisen machte, die aber immer durch die Bundeskasse bezahlt wurden. Selbstverständlich wurden durch den Hauptanspruch alle erheblichen Vermögenswerte des ungetretenen Reichsleiters beschlagnahmt, darunter auch eine

Forderung an eine englische Filmgesellschaft von 100 000 Mark.

Durch die Veruntreuung Redlins hat sich der Reichsverein Schachbundes eine ungeheure finanzielle Schmachttat zuzurechnen, die in der nächsten Zeit zum Ausbruch kommen wird. Die Veruntreuung ist um so größer, als man Herrn Redlin während seiner 20jährigen Tätigkeit als Bundeschachmeister das allergößte Vertrauen entgegenbrachte

und ihn als den Mann betrautete, der seine ganze Person für das Wohl des Reichsvereins Schachbundes einsetzte. Der Beweis: mehrere Hunderttausend Reichsmark und andere wertvolle Gegenstände verließen ihm die Ehrenmitglieder.

## Engelsteife Delfantwagen.



Engelsteife Delfantwagen.

In den Vereinigten Staaten wurde kürzlich ein großer Güterzug, bestehend aus einer Anzahl Delfantwagen, beim Zusammenstoß mit einem anderen Zug aus den Schienen gleitend, wobei sich alle Wagen über die Bahnhöhe hehnten. Menschenopfer waren glücklicherweise nicht zu beklagen. — Unterhalb der Unfallstelle beim Beginn der Aufräumarbeiten; die Ingenieure der Bahngesellschaft waren bei diesem Durcheinander vor eine schwere Aufgabe gestellt.

## Regertschlacht in Neuworf.

Am Sonntag kam es im Neuworfer Regertschlacht zwischen zwei Regertschlachten in der Gegend von Neuworf zu einer regelrechten Schlacht, bei der die Käufer mit starken Säbeln aufeinander losgingen. Die Polizei mußte alarmiert werden, um die Kampfplätze zu trennen. Sieben Regertschlachten auf der Straße und mussten schwer verletzt in ein Krankenhaus abtransportiert werden. Der Kampf tobte um das Vorrecht, ein Verkaufsstellen zu einem Meeting allein zu benutzen. Die Angehörigen beider Bände waren in goldbrochenen Uniformen und in voller Kriegsausrüstung, das heißt mit ungeladenen Gewehren und Säbeln versehen.

## Kampfscher an der Arbeit.

Unter merkwürdigen Begleitumständen ist der Banbeamte Friß Wölff geendet, der in einer Siedlung in Legel bei Berlin in der Straße Nr. 38 wohnte.

Am 20. Juni brachte ihn seine Ehefrau nach dem Paul-Gerhardt-Gürtel. Dort ist der Kranke nach noch nicht 24 Stunden, am 21. Juni morgens um 3 Uhr, verstorben. Als Todesursache glaubt man zunächst Herzmuskelentzündung und Nierensteine zu erkennen, doch liegen den Niersteinen später Befunden auf. Die Leiche wurde daher zur Bestattung noch nicht freigegeben und unterliegt.

Dabei zeigten sich in der Herzgegend Erscheinungen, wie sie sonst nur bei schweren Infektionskrankheiten oder starken Giften auftreten. Die Ehefrau des Verstorbenen, die befragt wurde, gibt an, daß ihr Mann am 17. Juni einen Naturbheilmittel in Lidtenberg aufgesucht und ihm sein Leiden geklagt habe. Der Heiltunige habe dem Patienten eine Me-

klage wegen Morbes, sondern wegen Lathlages in zwei Fällen erhoben worden.

Neben Dr. Leppmann, dem Sachverständigen der Anlagebehörde, hat Rechtsanwalt Dr. Arthur Brandt eine Reihe Psychoanalytiker und Pädagogen als Sachverständige geladen, um angeht die überaus komplizierte Natur des jugendlichen Angeklagten die notwendige Erforschung seiner Motive bei der Tat herbeizuführen. Es sind u. a. geladen: Dr. Alexander von Blyden, der Leiter des Instituts für Psychoanalyse, Prof. Dr. Wegscheider-Ziegler vom Provinzialhochschulrat, Universitätsprofessor Dr. Spranger und Gymnasialdirektor Dr. A. D. Goldbeck, die auch zum Teil als Sachverständige im Kranz-Prozess mitgewirkt haben.

Interessant ist es, daß, wie so häufig in Sentenzsachen, auch hier wieder

## eine falsche Selbstbehauptung

vorkommt. Eines Tages war der 18jährige Sohn eines Kunsthandlers in Selendorf mit der Behauptung aufgetaucht, daß er sich an jenem Abend in der Wohnung in der Paulauer Straße befunden und die beiden jungen Leute erschossen habe, nach verübtet Morde habe er sich auf einer Hintertreppe fortgeschlichen. Diese frantahnte Selbstbehauptung wurde überhaupt nicht ernst genommen, da Manasse Friedländer durch seine Selbstbehauptung und seine Geständnisse als Täter außer Zweifel steht.

Wahrscheinlich wird er sich in der nächsten Zeit verheiraten, die angeblich in einer Apotheke hergestelltes ist. Das steht aber nicht fest. Weiter habe der Heiltunige dem Bankebeamten gesagt, nach Einnahme der Medizin werde er sich wohl fühlen.

## „Lehr flappig“

füßten. Diese Prophezeiung ist in der Tat eingetroffen. Wölff verließ mehr und mehr und kam am dritten Tage in Bewußtlosigkeit. Er mußte schnellstens nach dem Krankenhaus gebracht werden.

Auf eine Anfrage teilt der Arzt des Paul-Gerhardt-Sittes mit, daß es möglich ist, daß der Kranke einen normalen Tod gestorben sei, möglich aber auch, daß die Medizin eine Verunsicherung herbeigeführt und den Tod beschleunigt hat. Ueber die Natur der Medizin konnte er keine Auskunft erteilen. Das Heilmittel ist beschlagnahmt worden.

## Seminarföhrerinnen unter dem Juge.

In einem ungelösten Bahndiebstahl in der Nähe von Guelen hat sich am Sonnabend eine furchtbare Autobus-Katastrophe ereignet. Die Seminarföhrerinnen eines Seminars in Wolfswyck bei Guelen hatten in zwei großen Kraftwagen einen Ausflug nach Köln unternommen, am dort die Bahnstation zu verlassen.

Eine 25 Kilometer von Guelen entfernt wurde der zweite Autobus beim Ueberqueren eines Bahndürranges von einem in voller Fahrt heranbrausenden Personenzug erfaßt und auch dem ersten Autobus 20 Meter weit fortgeschoben. 18 junge Mädchen wurden schwer verletzt und zum Teil demtötet unter den Trümmern herangezogen worden.

Eine nach einer halben Stunde traf aus Guelen Hilfe ein und schätzte die Vermissten in das Stadtkrankenhaus. Zwei Seminarföhrerinnen kamen im Sterben, während der Zustand von drei weiteren sehr ernst ist. Der Chauffeur des Wagens hat einen Schädelbruch erlitten.

Die Blätter aus dem ungarischen Nagybánya melden, ist dort ein Unfallautomobil in dem fast alle Kinder getötet worden, in den Straßen tödlich getötet. Ein Mädchen wurde dabei getötet, alle übrigen Kinder erlitten schwere Verletzungen.

## Die kleine elektrische Birne.

Durch das Zerschlagen einer kleinen elektrischen Beleuchtungsbirne wurde in einer Gummi-mantelfabrik in Pilsener eine Explosion verursacht, bei der eine Person getötet, einige wachstümlich tödlich und mehrere andere leichter verletzt wurden.

## Die Klassenlotterie wird feuer

Staatenauswurf und Betrat der preußisch-lübischen Klassenlotterie haben in Regensburg beschlossen, den Preis des ganzen Staatslotterieloses von 120 auf 200 Mark heraufzusetzen, was der Erlös der — in der Zahl unerwarteter — 800 000 Lose von 96 auf 160 Millionen, hauptsächlich zugunsten der beteiligten Staaten erhöht. Die laufende und die nächste Lotterie bleiben von der Besteuerung zunächst unberührt.

## Insassenmord in Polen.

Wester sind bei Zollnow in den politischen Strafkamern zwei Wärtinnen infolge falscher Verurteilung erschossen worden. Einige Wägen wurden getötet. Drei Personen waren auf der Stelle tot; zwei Oberwachbeamte erlitten Verletzungen.

# Die verhinderte Zigeunerhochzeit.

Am „Lindenhof“ in Oldenburg waren alle Vorbereitungen in der großen Zigeunerhochzeit getroffen. Der Gasthof war festlich geschmückt, riesige Borräte an Wein, Bier und Schnaps waren zur Stelle. Während der Nacht kam der erste große Trupp der Fußstöße mit vielen Wagen, Pferden, Sunden und sonstigen romantischen Gebränge an. Umgeben Hunderte von frühen Morgen an umhüllenden Hunderte vom Zufahren des aufgeschlagenen Zigeunerlagers. Im Laufe des Vormittags rückten weitere Hochzeitsgäste mit Kind und Kegel an. Die Begrüßung fand nach altem Ritus des Romadenmödes statt:

Inerhalb von zehn Minuten war eine scharflichtige Kellerei im Gange, bei der das Braupaar, alle Männer und Frauen in Aktion traten; tobende Zigeunerlieder wurden von den Wagen aus allerlei Durcheinander in die Schlachtreihen, neue Zigeunertruppen wurden in den Kampf hineingeworfen. Es blieb nichts anders übrig, als die Polizei zu alarmieren, die im Eiltempo anrückte und einen Teil der Hochzeitsgäste in die Flucht schlug.

Angewiesen war dem Wirt des „Lindenhofes“ die Wohnung zugegangen, die Hochzeit auf seinen Fall in seinem Hause stattfinden zu lassen, denn nach dem netten Ablauf der Feierlichkeiten konnte man für den Abend Mord und Brand vermuten. An der Tür des Gasthofes erschien ein Schild: „Die Hochzeit findet nicht statt.“ Die Zigeuner wollten aber ihre Hochzeit haben, die nimmend im „Bürgerbuch“ abgehallen werden sollte. Zeit trat der Magistrat zusammen und beschloß, die Zigeunerleiter überhaupt zu verbieten. Weitere Truppen wurden von der Polizei abgeholt, um „Lindenhof“ und „Bürgerbuch“ mit einer langen Kavalleriemacht große Mannschaften, die immer noch der Dinge harren, die da kommen sollten. Der Wirt des „Lindenhofes“ ist durch das behördliche Verbot schwer geschädigt, die langen Flaschenbatterien stehen unberührt. Der Magistrat ließ sich auf Ansuchen des einmal mit der Zigeunerhochzeit beschäftigten, ob sie vielleicht unter dem Aufgehör der Landesbrandmarke nicht dennoch „ermöglicht“ werden könnte.

## Die „Numancia“ verloren?

Nach einer Meldung aus Madrid teilt die spanische Regierung mit, daß sie seit dem Abgang des spanischen Ozeanflugzeuges „Numancia“ keinerlei amtliche Nachricht von dessen Führer erhalten habe. Die „Numancia“ sei wahrscheinlich auf dem Atlantischen Ozean verlorengegangen.

Die mittelschwere Junktion empfing von dem spanischen Dampfer „Magallanes“ einen Fruchtpapier, wonach das englische Schiff „Gredben“ mitteilt, daß es etwa 20 Kilometer von den Azoren entfernt die Überreste eines Flugzeuges ohne Mannschaften getroffen habe.

## Rachforschungen.

Die „Gazeta“ aus Madrid meldet, hat der spanische Marineminister 4 Torpedobootszerstörer angewiesen, sich von Ferrol in die Gewässer nördlich der Azoren zu begeben, in denen, wie gemeldet, Flugzeugtrümmer gefunden worden sind. Zwei Dampfer, die sich in der Nähe der Azoren befinden, sind angewiesen worden, die umliegenden Gewässer abzusuchen und festzustellen, ob die aufgefundenen Trümmer von dem spanischen Flugzeug „Numancia“ herrühren, mit dem der bekannte Pilot, Major Franco, am vergangenen Freitag zu einem Franzosenflug aufgestiegen ist.

## Höhere Ansprüche

Der so zubereitete Kaffee hat den feinen, vollendeten Aroma, er ist ein Getränk, das allen Ansprüchen voll auf Rechnung trägt.

## Kaffeewürze

erforderlich. Nehmen Sie zu jedem Kaffee — auch die teuren Sorten — dürfen einer Würze — eine Kleinigkeit Französisch.

## Verwendung auf dem Paket!

Überall zu haben in 12 Pfa.-Paketen zu 400 Paketen.

Auf jedem Paket befindet sich ein Belegbogen für pränumerierte OLYMPIA-SPORTBILDER







hat er Grundpflanzen, die zur Bereitung von Arzneien auf Vorrat angefertigt wurden, zu schmach hergestellt, so daß es den Angefallenen bei der Herstellung der Arzneien aufgegeben ist...

Spiele mit einer Waffe löste sich plötzlich ein Schuß und drang der dazukommende 20-jährige Schwere des Jungen in den Mund...

Motorisierung des Sicherheitsbüros.

Brandlage. Der Mord am 'Gelben Brint' hat wieder einmal gezeigt, von wem hohem Werte der organisierte Sicherheitsdienst im Harz ist.

Wer nahm die Reichsflagge weg?

Mische. Das erste hier abgehaltene 19. Bezirksauskunft des Arnerner Turnbezirks hatte einen Flaggenwischenfall zu verzeichnen.

Die Stadthallenfrage.

Merseburg. Die letzte Sitzung des Magistrats fasste folgenden Beschluß: Die Stadt beabsichtigt sich an einer zu gründenden Stadthallen-

625 Jahre privilegierte Schützengesellschaft.

Jena. Die Jenaer privilegierte Schützengesellschaft, die jetzt das 625. Jahr feiert, hat am Sonntag eine neue Führung gewählt.

Winters „Filmprojekt“.

600 000 Mark hat er angeblich schon hineingesteckt. - Der „Dynamitaktion“.

Sämmliger Wöchnerinnen-Bedarf - Spezial-Abteilung - Billigste Preisberechnung

Gummi-Bieder, Große Steinstr. und Bräderstr. (Nähe Markt)

hat. Er gab an, daß ihm bekannt sei, daß Winter nach seiner Meinung vor mehr als 15 Jahren einen Mord aufgeklärt haben wolle.

ausgesprochenen Psychopaten

habe, der aus einem Minderwertigkeitsgefühl heraus ein außerordentliches Geltungsbedürfnis entwickle.

einem neuen Riesentitel

herausbringen wolle. Die Winter angab, sie dies der richtige Infationsfilm, er werde den Titel „Der große Betrag“ tragen und sei fertig-

Karnität (Aufgehobene Straßen- in Halle)

Es ist für den Verkehr wieder freigegeben.

Amador (Eisenplanken)

Domäne hat in den letzten Tagen der vergangenen Woche mit dem Wäldern der grünen Erben be-

Wien (Ein Schmalbrot)

versuchte sich vor einiger Zeit in dem Schmal-

Treppen (Todesfall)

erlitten eine einjährige Krankheit, die mehrere Wochen Arbeit und Brot gab, ohne nun-

Treppen (Todesfall)

erlitten eine einjährige Krankheit, die mehrere Wochen Arbeit und Brot gab, ohne nun-

Das ist der einzige Augen des für immer verwitweten Ortes, auf dem einst das Ziegler-Werk stand.

Stächen (Vogelstriebe)

Auf dem Gelände der Zuderfabrik steht in dem Garten des Ingenieurs Müller ein Obstbaum zum zweiten Male in vollem Blütenstand.

Wohlthätig (Neue Anlagen)

Nach der Vollendung des neuen Anlagen erfolgte jetzt die Umformung des etwa 7 Morgen großen Geländes, das sich daran befindet, in eine Grünflächenanlage.

Leha. (Festgenommen)

wurde von dem zuständigen Landgerichtsrat am 21. d. M. ein hiesiger Landwirt beschuldigt, in 19-jähriger Dienstadt, er hatte sich vor einigen Tagen auf dem Feinde an einem 13-jährigen Schulmädchen in schwerer Weise vergangen.

Bandorf (Kohlenraub)

Am 30. Juni feiert der Vatermeister Otto Bandorf und seine Ehefrau Anna geb. Schmidt silberne Hochzeit.

Amador (Eisenplanken)

Domäne hat in den letzten Tagen der vergangenen Woche mit dem Wäldern der grünen Erben be-

Wien (Ein Schmalbrot)

versuchte sich vor einiger Zeit in dem Schmal-

Treppen (Todesfall)

erlitten eine einjährige Krankheit, die mehrere Wochen Arbeit und Brot gab, ohne nun-

Treppen (Todesfall)

erlitten eine einjährige Krankheit, die mehrere Wochen Arbeit und Brot gab, ohne nun-

Verstopfung?

Die ist leicht behoben. Sie brauchen ja nur Laxin einprobieren! Laxin führt ab! Es wirkt sehr mild. Versüßt es sich. Sie hat im Bilde!

Auslands eine Kastroff

verzeichnen, daß sie ihren Ertrag verzeichnen, nicht mit nur fünf Multiplikator, - oder ist der Salpeter nicht mehr wert und hat ein Narr die Courage ge-

Was? ... du bist auch da, Daniel und du

Wasthew? und du? und du? und du auch? Ja, habe immer eine Gesellschaft mit mir ... aber geht geht! Ich langweilt mich ... Ihr habt mich aber nicht weis! Stachse seid ihr eure Knechtwogen ... wollt meinen Hofstaat bilden ...

Dann fährt er hoch auf

„Wer kommt da? Fedorowna ... große Gott ... dir tat ich nichts ... dir nicht ... dir nicht. Was vernehmt du die Zahl meine Anfläger? Wenn du um meinewilligen Harßföhl ist es aufhalten? Wahr ... du hatt dich zu meiner Gattin machen können, aber mein Ertrag war dagegen. Ich tat bei beides, als ich dich fallen ließ ...“

Und jetzt schneite er auf und drückte

den Hammer die fürste herein: „Was läßt du mich in diesem falschen Blau liegen? Ich will die Welt in einer Gruf! Noch ist es nicht die Welt in einer Gruf! Noch ist es nicht die Welt in einer Gruf! Noch ist es nicht die Welt in einer Gruf!“

Der Kammerdiener fürste herein

Was läßt du mich in diesem falschen Blau liegen? Ich will die Welt in einer Gruf! Noch ist es nicht die Welt in einer Gruf! Noch ist es nicht die Welt in einer Gruf! Noch ist es nicht die Welt in einer Gruf!

Selbnes Geschöpf.

Burglinden. Unter dieser Spitzmarke berichten die „Laudstädter Nachrichten“ folgendes: Beim Henselmann Leonhardt, hier, kam vor einer Woche eine Ente zur Welt, die vier Beine besaß.

Völliger Ausfall der Kirchengemeinde.

Menschen. Bei der Kirchengemeinschaft auf allen 8 Straßen wurde ein Erlös von 11 Mark erzielt. Besonders interessant ist, daß die Straße von Menschen nach Västen ansatz 5 Mark eintrug gegenüber 1000 M. in anderen Jahren.

Der Herr „Doktor“.

Marzby. Von einem Hochstapler wurden verschiedene Leute eines Ortes bereitet. Ein seit langer Zeit bei einem hiesigen Arztbesitzer beschäftigter junger Mann von Berlin, der sich als Arzt begeben wollte, wurde ihm ein Schein ausgestellt, worin verzeichnete wurde, daß er ein tüchtig in der Chirurgie war, und er sollte sich ein paar Zimmer mieten. Dieser habe er angeblich nicht so viel Geld. Es fanden sich Leute, die ihm das Geld brachten. Einige Tages nach er plötzlich verschwand, nachdem er sich noch ein paar Scheine auf Abzahlung geholt und noch einen fast ganz neuen Mantel geordert hatte. Die Beschäftigten sehen hinterher.

Reif.

Wintersberge. Ueber Nacht sank das Thermometer auf Grad C, es hatte daher gereist, in Centungen sogar fast.

Renommee.

Dessau. Eine Kleinstschwimmleitung will ein hiesiger Mann aus der Wasserleitung anstellen. Er beschließt, von Dessau nach Hamburg zu schwimmen, ohne auf der ganzen Strecke das Wasser der Erde zu verlassen (!). Er wird von einer anderen Person im Baden begleitet werden, die ihm auch die notwendigen Nahrungsmittel zureichten soll. Wismann glaubt, diese Schwimmanfahrt nach Hamburg in 72 Stunden, also in drei Tagen, beizutragen zu können.

Das Spiel mit der Waffe.

Weimar. Ein schweres Unglück ereignete sich am Sonnabend in einem Hause der Weststraße durch leichtsinniges Spiel mit geladenen Pistolen. Während sich ein 17-jähriger Lehrling mit einer Pistole beschäftigte, schloß er die Wohnung unvorsichtiger Weise mit einem Ruckschlüssel einen Schrank, in dem sein Vater zwei geladene Pistolen aufbewahrte. Beim

Der Bauer Nikolaus Korfeschonow

hand drohend vor seinem Pfarrherrn. „Wo ist das Weib?“, rief er. „Schon wieder!“, antwortete ihm der Pfarrer. „Das Weib ist nicht mehr da, unter Herrgott soll ...“ Er kam nicht weiter. Benjamin Korfeschonow war plötzlich gewandert, so hoch hand er vor ihm. „Bist du der Pfarrer?“, fragte Herrgott. „Ich bin der Pfarrer. Eins sag ich dir, Nikolaus Korfeschonow! Wenn eine aus dem Vieh einen Ferkel tut und fernach aus Verweigerung ins Wasser geht, so ist der schuld daran, der sie in die Verweigerung getrieben hat. Was? deine Rechnung mit dem Herrgott, Nikolaus, denn du kannst einmal etwas bezahlen werden, aber nicht so schwer wie der Teufel deine Seele holen. Jetzt mach' daß du fortkommst! Du hast dein Vaterrecht vernutzt!“

Da bog Nikolaus Korfeschonow

seinen Eiertuenden und kramte wortlos hinaus. Am nächsten Januar gab Benjamin Korfeschonow Korfeschonow seinen Augen hellig groß und unirdisch in dem verbliebenen Gesicht fanden, die hellige Begegnung und die letzte Deutung. Sie lächelte ein wenig und deutete mit fleischer Mund umher. „... ich sehe eine weiße, schräge Wand über seinem Kopf und sein Fuß ist hart und kalt ... aber jetzt weiß ich, daß meine Seele um ihn sein wird, alle Tage und ihn treffen ...“ Sie legte sich zurück, schloß die Augen und hauchte einen langen, inbrünstigen Atemzug.

Es war zehn Uhr abends.

Auf künstlichen Rücken, in einem Zimmer, das niemand betreten darf als sein Kammerdiener, liegt Stanislaus Tschaikowsky. Ein Taburet von Ebenholz und Eisenblech neben dem Kopfende, gegen und verstreute Veronastabletten darauf. Stanislaus trat rasch in die opalfarbene Dämmerung, die künstlich ge-

Schaffen ist. Möglich fährt er auf, im ver-

faltigen Gesicht sind die Augen weit offen, seine Brust schließt wieder in die selbigen Polster.

„Bist du nicht wieder hier?“, rief er

bist das Eis nicht halten zu oberst? Kränne betten Rücken nicht, Beine, und schon nicht so von unten her an, mit dem hoch heften Grinsen! Du mußt irgendein mit dem Teufel einen Pakt haben, denn du bist schneller als ein Gedanke. Das bist dich nicht vor zwei Minuten verschwindet ... was willst du denn wieder von mir? Auf deinem Stuhl, an dem ich nie vorbeikommt, ohne deine imperinenten Bewilligung mit meinem gnädigsten Kopfnicken beschließen zu müssen, bist ein anderer, ein blonder, ein einfacher Mensch. Wenn er rechnet, hüben die Summen nicht in seine Taschen, sondern in meinen Gehirnkranz ... hörst du? Aber das wollt ich dir verstehen haben ... nur, daß du bist erreicht hat, meine Gedanken zu stechen ... wer hat dir das erlaubt? Und daß du diese Gedanken im teuflischen Brutenfalten deines Hirns zu einem Verbrechen ausgedehnt hast und dann noch behauptest, daß ich dein bester Vorgesetzter bin ... mer gab dir diesen Befehl vollziehen ... mer gab dir diesen Befehl nicht? Brühst du nicht in die Welt? Die Kreatur erschaffen ist noch in der Hand eines Stanislaus Tschaikowsky, der maltraniert worden, wegeschmissen, einfaßt, wie man Unrat ... wegeschmissen. Was bist du noch? In den Bergwerken Sibiriens eine Nummer. Jaß ab! und komm nicht wieder! Da ... jetzt ist er fort.“

Stanislaus fällt schwermütend in die Kissen.

„Kann man Fieber mit Fieber heilen? Wenn mein Hirn nicht die Phantasien der Hölle hätte, würde mein Teil meines Fiebers Herr.“ Ein tiefes Seufzen. „Ich will nicht, daß ich dich herag. Niemand mehr es außer dich und den Teufel. Das das Tschaikowsky bester sein Werkeln. Ich müßte eine Erklärung aus meinem Schädel holen und der Erde





Dienstag, den 25. Juni 1929

### Tennisturnier um die Meisterschaft der Provinz Sachsen.

Das öffentliche Turnier des Tennis- und Badminton-Spiels um die Meisterschaft der Provinz Sachsen. — Fr. Weibe (Berlin) Siegerin bei den Damen. — Wolff und Jander (beide Berlin) im Schlußspiel der Herren. — Jander-Weibe (Berlin) Doppelsieger. — Fr. Mühlberg (Dresden) und Heine (Leipzig) Sieger im Gemischt-Doppel. — Gutes Abschneiden der heimischen Spitzenspieler.

Bequartes Treiben herrschte am Sonnabend und Sonntag auf den Plätzen des LSC. Halle. Von früh bis spät wurde das Raquet-Gelächter und heiß um die Siegespalme gestritten. Eine zahlreiche Zuschauermenge hatte sich trotz des teilweise sehr schlechten Wetters eingefunden und feierte, der am Sonnabend und Sonntag zu den Plätzen des veranstalteten Vereins pilgerter, wird es bereit haben, denn es wurden wertvoll

### erfolgreiche Leistungen

gezeigt. Besonders die Berliner Spieler und Spielerinnen zeigten hervorragendes Können. Ihnen ebenbürtig zeigten sich eigentlich nur Heine (Leipzig) und Fr. Mühlberg (Dresden). So sahen die Vorhofsgründe des Herren- und Damen-Gingels je drei Berliner und einen Mitteldeutschen im Kampf. Während bei den Herren Heine gegen Wolff im Dreifach verloren, allerdings etwas durch eine Anzeichenvergeßlichkeit, spielte sich Fr. Mühlberg (Dresden) durch einen sicheren 6:3, 9:4 Sieg in die Endrunde. Hier traf sie auf Fr. Weibe, die ihre Gegnerin der Vorhofsgründe, Fr. Worschauer, leicht 6:1, 6:3 besiegte hatte. Der Endkampf beider Damen war ein technisch hochstehender Kampf. Fr. Weibes Dries erregten allgemeine Bewunderung. Wiber Erwarteten gelang es Fr. Mühlberg, den ersten Satz ganz glatt mit 6:1 für sich zu entscheiden. Fräulein Weibe spielte hier bemerkenswert unsicher. Im zweiten und dritten entscheidenden Satz hatte sie sich jedoch vollkommen eingestellt und beherrschte nun überzweigt die Lage. Mit 6:1, 6:1, 6:3 wurde sie Meisterin der Provinz Sachsen. Von den halbfachen Damen schied am besten Fr. Weibe (M.C.), die bis in die dritte Runde gelangte und hier gegen Fräulein Worschauer verlor. Besonders der glatte 6:0, 6:0-Sieg über Fr. Wolters (Dessau) ist sehr erfreulich. Unsere Werbanspielerinnen, Fr. Krobe, zog leider zurück.

Wie schon erwähnt, spielten sich bei den Herren Jander (Berlin) und Wenzel (Berlin) in der oberen Hälfte und Heine in der unteren Hälfte in die Vorhofsgründe durch. Jander gab Wenzel leicht mit 6:4, 6:1 das Nachsehen. Er hat auch nach den hier in Halle geleisteten Leistungen unbedingt die größeren Chancen auf Sieg in dem am kommenden Donnerstag auf den Blau-Weiß-Plätzen in Berlin stattfindenden Endkampf gegen Wolff. In sehr guter Form spielten die heimischen Spieler Dr. Satobj (M.C.) und Knöchel (M.C.) Neudörfler. Besonders Knöchel war ausgezeichnet in der Schwung. Bittard (Sena) wurde 6:0, 6:1 überfallen. Die Sena in der vorher den bekannten Baumgärt (Berlin) geschlagen hatte, mußte mit 6:0, 6:3 die überlegene Knöchels anerkennen. Weinahe hätte es zu einem Siege über Wolff (Berlin) gelangt. Knöchel spielte hier ganz hervorragend. Er gewann den ersten Satz 6:1 und führte im dritten Satz 4:3.

### Das Ergebnis ist ein voller Erfolg für den heimischen Tennissport.

Auch Dr. Satobj hinterließ einen vorzüglichen Eindruck. Die bekannten Spieler Wausbade (Dessau) und Grütze (Sena) wurden glatt geschlagen. Erst gegen Jander verlor er 6:2, 6:2 in einem prächtigen Kampfe. Rabe (Hofenflus Halle) verlor überraschend gegen Heide Wernburg und schied damit schon in der Vorrunde aus. Ebenfalls in der Vorrunde schied Krobe (Hofenflus Halle) aus, der hier gleich auf Wolff traf. Gutes Können zeigte auch Dr. Kufat (Hofenflus Halle). Jander mußte ganz aus sich herausgehen, um ihn 6:2, 6:2 meistern zu können.

Die Herren-Doppel- und Gemischt-Doppel-Spiele konnten zu Ende geführt werden. Ganz überlegen lief die Meisterschaft im Herren-Doppel an Jander-Weibe (Berlin), zwei Doppelsieger von großem Format. Ohne Gehörverlust kamen sie ins Endspiel. Hier trafen sie auf Fr. G. Hoffmann-Wenzel (Berlin), die vorher Heine (Leipzig)-Bermann (Frankfurt) in einem langwierigen Dreifachkampf besiegte und in der Vorhofsgründe die halbfache Krobe-Rabe mit 6:2, 6:4 aus dem Rennen geworfen hatten. Mit 6:3, 7:5 siegten Jander-Weibe und zeigten sich somit allen anderen Kombinationen erheblich überlegen.

Fr. Mühlberg-Heine beizien die Sieger im Gemischt-Doppel, auf eine mitteldeutsche Kombination, Fr. Sturm (Berka) und Weibe

### Mitteldeutsche Leichtathletikmeisterschaften für Männer am 29. und 30. Juni 1929 in Halle.

179 Teilnehmer am Start.

Das Wettkampfsfeld hat den am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz an der Hüttenstraße stattfindenden Leichtathletikmeisterschaften für Mitteldeutschen Verbandes hat mit 179 Teilnehmern, 254 Einzel- und 20 Staffelmeldungen das Vorjahr erheblich übertroffen. In sämtlichen Gauen sind die einzelnen Wettbewerber ermittelt und alle, die irgendwelchen Anspruch auf Meistertitel haben und zu haben glauben, sind in der Teilnehmerliste verzeichnet.

100 Meter: Geertling WSB Chemnitz, Palmer desgleichen, Gapp Hildebrand, Juner, Starke Wader Leipzig, Ohme Leipzig, Friebe, Rimmerer, Fröhliche WSB, Gummich, Jähnsch, WFB, Leipzig, Stelzner Delsnitz, Müller DSB, Pfeifer, Lotzbauer, Kreher, Müller Dresdenia, Kuff Gema Nordhausen, Gerke, Kluge, Weidach Burg, Reubler Jahn Magdeburg, Merfel, Rißbe, Dr. Schmidt 96 Magdeburg, Pfeisel Germ. Magdeburg, Hempel, Dessau 96, Schumann Jena, Krause, Curtz, Weber, Schneegas Halle 96, Gutmann, Oppermann, Sandring Wader Halle, Arnold Groß-Ranna.

200 Meter: Studard Weimar, Kröner WSB, Götting, Ränder WSB, Müller, Kempe, Starke WSB, Leipzig, Kränge WSB, Müller, Rumpel, Reiter, Larnagott WSB Dresden, Keller Dresden, Ha, Hoffmann, Kluge, Bodenlein Jahn Magdeburg, Jacobs 96 Magdeburg, Zimmermann Germ. Magdeburg, Jelling Wader Halle, Krüger Groß-Ranna.

400 Meter: Studard Weimar, Kröner WSB, Götting, Ränder WSB, Müller, Kempe, Starke WSB, Leipzig, Kränge WSB, Müller, Rumpel, Reiter, Larnagott WSB Dresden, Keller Dresden, Ha, Hoffmann, Kluge, Bodenlein Jahn Magdeburg, Jacobs 96 Magdeburg, Zimmermann Germ. Magdeburg, Jelling Wader Halle, Krüger Groß-Ranna.

800 Meter: Studard Weimar, Kröner WSB, Götting, Ränder WSB, Müller, Kempe, Starke WSB, Leipzig, Kränge WSB, Müller, Rumpel, Reiter, Larnagott WSB Dresden, Keller Dresden, Ha, Hoffmann, Kluge, Bodenlein Jahn Magdeburg, Jacobs 96 Magdeburg, Zimmermann Germ. Magdeburg, Jelling Wader Halle, Krüger Groß-Ranna.

1500 Meter: Studard Weimar, Kröner WSB, Götting, Ränder WSB, Müller, Kempe, Starke WSB, Leipzig, Kränge WSB, Müller, Rumpel, Reiter, Larnagott WSB Dresden, Keller Dresden, Ha, Hoffmann, Kluge, Bodenlein Jahn Magdeburg, Jacobs 96 Magdeburg, Zimmermann Germ. Magdeburg, Jelling Wader Halle, Krüger Groß-Ranna.

### Leichtathletik.

In unseren gestrigen Berichten über die Leichtathletikmeisterschaften des Saaleganges ist noch zu erwähnen, daß Arnold (Ranna) infolge zweimaliger Fehlstarts vom 200-Meter-Lauf ausgeschlossen werden mußte, so daß der 96er Storz feierlich erste Konkurrenten hatte. Das gleiche Schicksal widerfuhr im 100-Meter-Lauf dem 96er, Dubilian, der zuerst die 100-Meter-Lauf ausgeschieden werden mußte, so daß der 96er Storz feierlich erste Konkurrenten hatte.

Die Meisterschaft der Damen-B-Klasse gewann Fr. Elm (Gangerhausen) gegen Fr. Gubert (Neudörfler). Alle anderen Konkurrenzren konnten wegen des schlechten Wetters nicht zu Ende geführt werden.

### Mitteldeutsche Leichtathletikmeisterschaften für Männer am 29. und 30. Juni 1929 in Halle.

179 Teilnehmer am Start.

Das Wettkampfsfeld hat den am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz an der Hüttenstraße stattfindenden Leichtathletikmeisterschaften für Mitteldeutschen Verbandes hat mit 179 Teilnehmern, 254 Einzel- und 20 Staffelmeldungen das Vorjahr erheblich übertroffen. In sämtlichen Gauen sind die einzelnen Wettbewerber ermittelt und alle, die irgendwelchen Anspruch auf Meistertitel haben und zu haben glauben, sind in der Teilnehmerliste verzeichnet.

100 Meter: Geertling WSB Chemnitz, Palmer desgleichen, Gapp Hildebrand, Juner, Starke Wader Leipzig, Ohme Leipzig, Friebe, Rimmerer, Fröhliche WSB, Gummich, Jähnsch, WFB, Leipzig, Stelzner Delsnitz, Müller DSB, Pfeifer, Lotzbauer, Kreher, Müller Dresdenia, Kuff Gema Nordhausen, Gerke, Kluge, Weidach Burg, Reubler Jahn Magdeburg, Merfel, Rißbe, Dr. Schmidt 96 Magdeburg, Pfeisel Germ. Magdeburg, Hempel, Dessau 96, Schumann Jena, Krause, Curtz, Weber, Schneegas Halle 96, Gutmann, Oppermann, Sandring Wader Halle, Arnold Groß-Ranna.

200 Meter: Studard Weimar, Kröner WSB, Götting, Ränder WSB, Müller, Kempe, Starke WSB, Leipzig, Kränge WSB, Müller, Rumpel, Reiter, Larnagott WSB Dresden, Keller Dresden, Ha, Hoffmann, Kluge, Bodenlein Jahn Magdeburg, Jacobs 96 Magdeburg, Zimmermann Germ. Magdeburg, Jelling Wader Halle, Krüger Groß-Ranna.

400 Meter: Studard Weimar, Kröner WSB, Götting, Ränder WSB, Müller, Kempe, Starke WSB, Leipzig, Kränge WSB, Müller, Rumpel, Reiter, Larnagott WSB Dresden, Keller Dresden, Ha, Hoffmann, Kluge, Bodenlein Jahn Magdeburg, Jacobs 96 Magdeburg, Zimmermann Germ. Magdeburg, Jelling Wader Halle, Krüger Groß-Ranna.

800 Meter: Studard Weimar, Kröner WSB, Götting, Ränder WSB, Müller, Kempe, Starke WSB, Leipzig, Kränge WSB, Müller, Rumpel, Reiter, Larnagott WSB Dresden, Keller Dresden, Ha, Hoffmann, Kluge, Bodenlein Jahn Magdeburg, Jacobs 96 Magdeburg, Zimmermann Germ. Magdeburg, Jelling Wader Halle, Krüger Groß-Ranna.

1500 Meter: Studard Weimar, Kröner WSB, Götting, Ränder WSB, Müller, Kempe, Starke WSB, Leipzig, Kränge WSB, Müller, Rumpel, Reiter, Larnagott WSB Dresden, Keller Dresden, Ha, Hoffmann, Kluge, Bodenlein Jahn Magdeburg, Jacobs 96 Magdeburg, Zimmermann Germ. Magdeburg, Jelling Wader Halle, Krüger Groß-Ranna.

### Siegerliste der Gesamtergebnisse des Saaleganges am 22. und 23. Juni 1929 in Halle.

- Herren: 100 Meter: 1. Storz 96 11,3; 2. Arnold Groß-Ranna 11,6; 3. Krause 96 11,7; 4. Schneegas 96 11,8. 200 Meter: 1. Storz 96 23,0; 2. Krause 96 24,4; 3. Otto 96 25,0; 4. Mühlbe 96. 400 Meter: 1. Schradler 96 53,8; 2. Gabriel 96 54,3; 3. Storz 96 54,8. 800 Meter: 1. Baars 96 207,6; 2. Traudorf Vol. Me. 209,4; 3. Rood 96 209,8. 1500 Meter: 1. Henning 96 416,8; 2. Schramm Hildebrandt Dresden, Hande Jitta. 4.29,8. 6000 Meter: 1. Henning 96 1647,4; 2. Schramm 96 1658,2; 3. Jentich 96 1701,2; 4. Witter-Rätter 96. 10 Meter Hürden: 1. Schradler 96 17,3; 2. Hofstämper 18,4; 3. Stabenow 96. 20 Meter Hürden: 1. Schradler 96 61,2; 2. Hofstämper 96 62,2. 4x100 Meter: 1. Halle 96 1.431,6; 2. Halle 96 2. 3. Halle 96 3. 4x100 Meter: 1. Halle 96 1.454,2; 2. Halle 96 2. 3. Halle 96 3. 4. Halle 96 4. 200 Meter: 1. Storz 96 11,3; 2. Wagner 96 12,3; 3. Sista 96 11,3. Distanzwerfen: 1. Sievert 96 39,78; 2. Sista 96 34,40; 3. Wegner 96 33,37. Hammerwerfen: 1. Wegner 96 48,85; 2. Seffmeyer 96 48,14; 3. Bornheim 96 47,56. Hammerwerfen: 1. Sievert 96 36,49; 2. Sista 96 23,21; 3. Storz 96 21,35; 4. Bürger 20,91. Weitwurf: 1. Krause 96 6,90; 2. Wegner 96 6,78; 3. Hofstämper 96 6,68; 4. Bornheim 96 6,50. Stabhochsprung: 1. Wegner 96 3,75; 2. Stabenow 96 3,20; 3. Knollaus 96 3,10, neue mitteldeutsche Bestleistung. Hochsprung: 1. Schmidt WSB; 2. Wegner 96 beide 1,81; 3. Sievert 96 1,75. Kugel: 100 Meter: 1. Fr. Richter 96 14,0; 2. Fr. Bittke 96 14,2; 3. Fr. Balle 14,3; 4. Balle 96 14,5. 200 Meter: 1. Fr. Richter 96 29,9; 2. Karl 96 30,8; 3. Müller 96 30,9. 800 Meter: 1. Müller 96 248,8; 2. Schradler 96 246; 3. Wader 304,2.

- 80 Meter Hürden: 1. Simon 96 17,5. 4x100 Meter: 1. Rood 96 57,0; 2. Halle 96 57,3; Weitwurf: 1. Wegner 96 4,74; 2. Karl 96 4,73; 3. Traubheim Reichsbahn 4,65; 4. Fr. Richter 96 4,51. Hochsprung: 1. Wader 96 Me. 1,81; 2. Sagen 96 1,38; 3. Rood 96 1,4; 4. Fr. Richter 96 1,3. Distanzwerfen: 1. Fr. Richter 96 25,49; 2. Wiedemann 96 24,38; 3. Wegner 96 20,68; 4. Kugelstoßen: 1. Sagen 96 8,90; 2. Fr. Richter 96 8,21; 3. Wiedemann 96 8,19; 4. Hübner 96 7,43. Stabhochsprung: 1. Simon 96 4,00; 2. Sagen 96 3,80; 3. Sagen 96 3,45; 4. Müller 96 3,15. Speerwerfen: 1. Sagen 96 30,07; 2. Müller 96 26,50; 3. Wegner 96 21,81.

### Wader gegen 99 Merseburg.

Das am Mittwoch, dem 26. Juni, um 19.10 Uhr auf dem Wader-Sportplatz an der Dehlingerstraße stattfindende Privat-Fußballspiel Wader gegen 99-Merseburg, verdient besondere Beachtung. Die 99er haben in letzter Zeit ebenso wie Wader zwar mit wechselndem Glück gekämpft, doch heißt Siege und Niederlagen hinnehmen müssen, wohl aber haben beide Mannschaften den Mut bewiesen, daß sie auch im kommenden Jahre zu den härtesten Mannschaften des Gaus zu rechnen sein werden. Die Gegner sind bemüht, zu diesem Spiele mit ihren härtesten Mannschaften anzutreten. Bei Wader wird man zum Beispiel erwarten, daß sie auch im kommenden Jahre zu den härtesten Mannschaften des Gaus zu rechnen sein werden. Die Gegner sind bemüht, zu diesem Spiele mit ihren härtesten Mannschaften anzutreten. Bei Wader wird man zum Beispiel erwarten, daß sie auch im kommenden Jahre zu den härtesten Mannschaften des Gaus zu rechnen sein werden.

### Hohe Niederlage der Negerpter.

Eine ektante Niederlage erlitten die Fußballspieler aus Nairo in ihrem zweiten Weidwett auf dem deutschen Boden durch die 1. FC. Borussia Dortmund. Am 23. Juni wurde ein großer Kampf geliefert, spielten in Nairo eine vollkommen untergeordnete Rolle und wurden mit 7:0 (2:0) Zoren geschlagen.

### Dauger-Fuß- und Handball.

Das Wetter war der Jugend an ihrem Ehrenfest nicht gerade hold, denn harter Wind und Regenbogen beeinträchtigten die Feststimmung. Es gab auch einige nicht erwartete Umkehrungen; leiber aber auch einige Mifflimmigkeiten, die bei Wettkämpfen hätten unbedingt vermieden werden müssen. So zum Beispiel in Leinichen, wo ein Zuschauer ein Handballspiel nicht und keine eigene Mannschaft bezahlt bewies, daß sie in die Lage verfiel, wurde acht Tore zu erzielen, die teilweise nie Tore waren. Dieses Spiel wurde dann da es auswartete, von der einen Partei dem, vom Schiedsrichter abgesehen. Am übergen verfiel der Jugendtag, wie erwartet, auf. Wir lassen heute nur einige Ergebnisse folgen und werden ausführlicher Spielbericht folgen lassen.

### Fußball.

- Junioren: Meirin 1. — 96 1.3. Jahn-Dandaberg 1. — Wader 3. 8:1. WSB-Blaue 1. — 96 2. 8:0 (96 nur 9 Mann). Borussia 1. wurde von WSB, toria-Weipzig im Stich gelassen. Jugend: Wader 2. — 96 2.5.3. Ammendorf 1. gegen 96 1. 0:1. Wader 1. unternam wieder einmal eine Reihe verschieb, da Köhner in Köhner, also auf eigenem Blase nicht antrat. Rabaten: 96 1. — Wader 1. 3:2. Sandball. Junioren: WSB. 1. — Wader 1. 9:2 (abgebrochen); Borussia 1. — WSB-Bernburg 1. 3:7; 96 1. — Post 1. 8:3, 96. Reichsbahn 1. 10:3. Wader 1. gegen WSB. 3. — Wader 1. 18:1 (1 Wader 9 Mann). Rabaten: 96 1. — Wader 1. 4:10. Hildebrandt 1. gegen Borussia 1. 2:0.

### Deutsche Fußballmeisterschaft.

Die Gegner der Zwischenrundenspiele am 30. Juni.

Nach langen Verhandlungen hat der Deutsche Fußballbund nun endlich das Programm der Zwischenrunden zum Deutschen Fußballmeisterschaft fertiggestellt. Folgende Einteilung wurde vorgenommen: In Fürth: 1. FC Nürnberg (1 von Tennis Borussia (Schiedsrichter Peters, 1. v. B.). In Dortmund (Stadion): Schalke 04 gegen Hertha WSB (Rau, Nürnberg). In Altona (Stadion): Hamburger SV gegen Spielvereinigung Fürth (Fissenerwerth, WSB). In Breslau (Stadion): Breslauwer SC. 08 gegen Bayern München (Häsel, Berlin). Der Ausgang der Spiele in Fürth und Breslau kann kaum zweifelhaft sein. 1. FC Nürnberg und Bayern München sollten sich mit Sicherheit in die Vorhofsgründe am 7. Juli durchspielen können. Schradler zu beunruhigen ist die Frage nach dem Ausgang der Kämpfe in Dortmund und Altona.

### Kommende turnerische Ereignisse.

Am Mittwochabend tagten die Turnmänner der Vereine in Halle in Bauers Restaurant. Ratus gemäßigten die gestrigen Beschlüsse nach von der Genehmigung der halleischen Turnerschaft ab. Im Vordergrund stand die Weisprechung über das

# Aus den Vereinen der D. T.

## 61. Stiftungsfest des Jahrgangs T.-B. von 1868.

Der Jahrgang T.B. beginnt am Sonntag den festlich geschmückten Saale des Wintergartens sein 61. Jubiläum. Nach der Begrüßung durch die Vertreter der hiesigen Turnvereine brachte der 1. Vorsitzende zum Ausdruck, daß der Verein im Sinne Jahns echte turnerische Arbeit geleistet und sich im Besonderen der Jugendpflege widmet. Auf allen Gebieten der Turnbewegung betätigt sich der Verein. Der Betrieb wird aber noch umfangreicher gestaltet werden, sobald der Turnplatz am Silberberg Weg hinter dem ehemaligen Stadtplatz hergerichtet ist. Der 1. Vorsitzende, Steinbrecher appellierte an alle fernlebenden, die Turnvereine in ihren Bestrebungen zu unterstützen, da die Turner nur dem Volkswohle diene und sich somit ihren Teil zur Gründung des Volksparks beitragen mögen. Nach dem Konzert des Konjunktur wies die Halle das turnerische Programm ab, bestehend aus Gewandtheateraufführungen der Jugendturner, Freiübungen und Volkstänze der Turnvereine. Schätzungen der Herren und eine Turnerei auf Red. Sämtliche Darbietungen fanden reichlichen Beifall. Ferner konnte wieder ein feierliches Mitglied geehrt werden. Unter anwesenden Worten seiner Verdienste wurde dem Turner Georg Hübner nach 15-jähriger Mitgliedschaft die Vereinsnadel mit grünem Kranz überreicht. Am das Konzert und turnerischen Teil schloß sich ein Festball an.

## 40. Stiftungsfest des T.- und Sp.-B. Salzünde.

Am vergangenen Sonntag feierte der Turn- und Sportverein Salzünde unter fast hundertjähriger Leitung der Einwohnerhaft von Salzünde, dem viele jahrelang befreundeter Vereine sein 40-jähriges Stiftungsfest. Eingeleitet durch einen sehr gut verlaufenden Begrüßung des Sonntags, ein großes Programm, wobei vor allem die Vorbereitungen der Turnvereine reichlichen Beifall ernteten. Unter anwesenden Worten wurde ein eindrucksvoller Gefallen- und Spendenfest, wobei die Festzug durch das reich und schön geschmückte Dorf nach dem Turnplatz an. Nach kurzer Begrüßung feierte der Vertreter des Gaus, Trunbrüber

## Erfolge halsischer Ruderer.

Auf der am Sonntag in Calbe abgehaltenen Rudervereinigung waren aus unserer hiesigen Vereine erfolgreich vertreten. Halle-Club konnte 3 erste Stene nach Halle fahren, und zwar den Otto-Riese-Gebäudeklub-Bier, den Großen Einer und den Großen Vierer, während sich Neffon und R.-V. Silberberg mit einigen Plätzen begnügen mußten.

## 3. Akademisches Reitturnier.

Am 21. Juni findet in Hannover am dem Reitplatz der Kanallinie das 3. Akademische Reitturnier statt, das diesmal im Auftrage des Akademischen Reitverbands von den Reitvereinigungen an den hannoverschen Hochschulen veranstaltet wird. Die Teilnehmer sind die folgenden Reitervereine: 1. Hannover, 2. Göttingen, 3. Hildesheim, 4. Braunschweig, 5. Lüneburg, 6. Verden, 7. Osterode, 8. Verden, 9. Verden, 10. Verden, 11. Verden, 12. Verden, 13. Verden, 14. Verden, 15. Verden, 16. Verden, 17. Verden, 18. Verden, 19. Verden, 20. Verden, 21. Verden, 22. Verden, 23. Verden, 24. Verden, 25. Verden, 26. Verden, 27. Verden, 28. Verden, 29. Verden, 30. Verden, 31. Verden, 32. Verden, 33. Verden, 34. Verden, 35. Verden, 36. Verden, 37. Verden, 38. Verden, 39. Verden, 40. Verden, 41. Verden, 42. Verden, 43. Verden, 44. Verden, 45. Verden, 46. Verden, 47. Verden, 48. Verden, 49. Verden, 50. Verden, 51. Verden, 52. Verden, 53. Verden, 54. Verden, 55. Verden, 56. Verden, 57. Verden, 58. Verden, 59. Verden, 60. Verden, 61. Verden, 62. Verden, 63. Verden, 64. Verden, 65. Verden, 66. Verden, 67. Verden, 68. Verden, 69. Verden, 70. Verden, 71. Verden, 72. Verden, 73. Verden, 74. Verden, 75. Verden, 76. Verden, 77. Verden, 78. Verden, 79. Verden, 80. Verden, 81. Verden, 82. Verden, 83. Verden, 84. Verden, 85. Verden, 86. Verden, 87. Verden, 88. Verden, 89. Verden, 90. Verden, 91. Verden, 92. Verden, 93. Verden, 94. Verden, 95. Verden, 96. Verden, 97. Verden, 98. Verden, 99. Verden, 100. Verden, 101. Verden, 102. Verden, 103. Verden, 104. Verden, 105. Verden, 106. Verden, 107. Verden, 108. Verden, 109. Verden, 110. Verden, 111. Verden, 112. Verden, 113. Verden, 114. Verden, 115. Verden, 116. Verden, 117. Verden, 118. Verden, 119. Verden, 120. Verden, 121. Verden, 122. Verden, 123. Verden, 124. Verden, 125. Verden, 126. Verden, 127. Verden, 128. Verden, 129. Verden, 130. Verden, 131. Verden, 132. Verden, 133. Verden, 134. Verden, 135. Verden, 136. Verden, 137. Verden, 138. Verden, 139. Verden, 140. Verden, 141. Verden, 142. Verden, 143. Verden, 144. Verden, 145. Verden, 146. Verden, 147. Verden, 148. Verden, 149. Verden, 150. Verden, 151. Verden, 152. Verden, 153. Verden, 154. Verden, 155. Verden, 156. Verden, 157. Verden, 158. Verden, 159. Verden, 160. Verden, 161. Verden, 162. Verden, 163. Verden, 164. Verden, 165. Verden, 166. Verden, 167. Verden, 168. Verden, 169. Verden, 170. Verden, 171. Verden, 172. Verden, 173. Verden, 174. Verden, 175. Verden, 176. Verden, 177. Verden, 178. Verden, 179. Verden, 180. Verden, 181. Verden, 182. Verden, 183. Verden, 184. Verden, 185. Verden, 186. Verden, 187. Verden, 188. Verden, 189. Verden, 190. Verden, 191. Verden, 192. Verden, 193. Verden, 194. Verden, 195. Verden, 196. Verden, 197. Verden, 198. Verden, 199. Verden, 200. Verden, 201. Verden, 202. Verden, 203. Verden, 204. Verden, 205. Verden, 206. Verden, 207. Verden, 208. Verden, 209. Verden, 210. Verden, 211. Verden, 212. Verden, 213. Verden, 214. Verden, 215. Verden, 216. Verden, 217. Verden, 218. Verden, 219. Verden, 220. Verden, 221. Verden, 222. Verden, 223. Verden, 224. Verden, 225. Verden, 226. Verden, 227. Verden, 228. Verden, 229. Verden, 230. Verden, 231. Verden, 232. Verden, 233. Verden, 234. Verden, 235. Verden, 236. Verden, 237. Verden, 238. Verden, 239. Verden, 240. Verden, 241. Verden, 242. Verden, 243. Verden, 244. Verden, 245. Verden, 246. Verden, 247. Verden, 248. Verden, 249. Verden, 250. Verden, 251. Verden, 252. Verden, 253. Verden, 254. Verden, 255. Verden, 256. Verden, 257. Verden, 258. Verden, 259. Verden, 260. Verden, 261. Verden, 262. Verden, 263. Verden, 264. Verden, 265. Verden, 266. Verden, 267. Verden, 268. Verden, 269. Verden, 270. Verden, 271. Verden, 272. Verden, 273. Verden, 274. Verden, 275. Verden, 276. Verden, 277. Verden, 278. Verden, 279. Verden, 280. Verden, 281. Verden, 282. Verden, 283. Verden, 284. Verden, 285. Verden, 286. Verden, 287. Verden, 288. Verden, 289. Verden, 290. Verden, 291. Verden, 292. Verden, 293. Verden, 294. Verden, 295. Verden, 296. Verden, 297. Verden, 298. Verden, 299. Verden, 300. Verden, 301. Verden, 302. Verden, 303. Verden, 304. Verden, 305. Verden, 306. Verden, 307. Verden, 308. Verden, 309. Verden, 310. Verden, 311. Verden, 312. Verden, 313. Verden, 314. Verden, 315. Verden, 316. Verden, 317. Verden, 318. Verden, 319. Verden, 320. Verden, 321. Verden, 322. Verden, 323. Verden, 324. Verden, 325. Verden, 326. Verden, 327. Verden, 328. Verden, 329. Verden, 330. Verden, 331. Verden, 332. Verden, 333. Verden, 334. Verden, 335. Verden, 336. Verden, 337. Verden, 338. Verden, 339. Verden, 340. Verden, 341. Verden, 342. Verden, 343. Verden, 344. Verden, 345. Verden, 346. Verden, 347. Verden, 348. Verden, 349. Verden, 350. Verden, 351. Verden, 352. Verden, 353. Verden, 354. Verden, 355. Verden, 356. Verden, 357. Verden, 358. Verden, 359. Verden, 360. Verden, 361. Verden, 362. Verden, 363. Verden, 364. Verden, 365. Verden, 366. Verden, 367. Verden, 368. Verden, 369. Verden, 370. Verden, 371. Verden, 372. Verden, 373. Verden, 374. Verden, 375. Verden, 376. Verden, 377. Verden, 378. Verden, 379. Verden, 380. Verden, 381. Verden, 382. Verden, 383. Verden, 384. Verden, 385. Verden, 386. Verden, 387. Verden, 388. Verden, 389. Verden, 390. Verden, 391. Verden, 392. Verden, 393. Verden, 394. Verden, 395. Verden, 396. Verden, 397. Verden, 398. Verden, 399. Verden, 400. Verden, 401. Verden, 402. Verden, 403. Verden, 404. Verden, 405. Verden, 406. Verden, 407. Verden, 408. Verden, 409. Verden, 410. Verden, 411. Verden, 412. Verden, 413. Verden, 414. Verden, 415. Verden, 416. Verden, 417. Verden, 418. Verden, 419. Verden, 420. Verden, 421. Verden, 422. Verden, 423. Verden, 424. Verden, 425. Verden, 426. Verden, 427. Verden, 428. Verden, 429. Verden, 430. Verden, 431. Verden, 432. Verden, 433. Verden, 434. Verden, 435. Verden, 436. Verden, 437. Verden, 438. Verden, 439. Verden, 440. Verden, 441. Verden, 442. Verden, 443. Verden, 444. Verden, 445. Verden, 446. Verden, 447. Verden, 448. Verden, 449. Verden, 450. Verden, 451. Verden, 452. Verden, 453. Verden, 454. Verden, 455. Verden, 456. Verden, 457. Verden, 458. Verden, 459. Verden, 460. Verden, 461. Verden, 462. Verden, 463. Verden, 464. Verden, 465. Verden, 466. Verden, 467. Verden, 468. Verden, 469. Verden, 470. Verden, 471. Verden, 472. Verden, 473. Verden, 474. Verden, 475. Verden, 476. Verden, 477. Verden, 478. Verden, 479. Verden, 480. Verden, 481. Verden, 482. Verden, 483. Verden, 484. Verden, 485. Verden, 486. Verden, 487. Verden, 488. Verden, 489. Verden, 490. Verden, 491. Verden, 492. Verden, 493. Verden, 494. Verden, 495. Verden, 496. Verden, 497. Verden, 498. Verden, 499. Verden, 500. Verden, 501. Verden, 502. Verden, 503. Verden, 504. Verden, 505. Verden, 506. Verden, 507. Verden, 508. Verden, 509. Verden, 510. Verden, 511. Verden, 512. Verden, 513. Verden, 514. Verden, 515. Verden, 516. Verden, 517. Verden, 518. Verden, 519. Verden, 520. Verden, 521. Verden, 522. Verden, 523. Verden, 524. Verden, 525. Verden, 526. Verden, 527. Verden, 528. Verden, 529. Verden, 530. Verden, 531. Verden, 532. Verden, 533. Verden, 534. Verden, 535. Verden, 536. Verden, 537. Verden, 538. Verden, 539. Verden, 540. Verden, 541. Verden, 542. Verden, 543. Verden, 544. Verden, 545. Verden, 546. Verden, 547. Verden, 548. Verden, 549. Verden, 550. Verden, 551. Verden, 552. Verden, 553. Verden, 554. Verden, 555. Verden, 556. Verden, 557. Verden, 558. Verden, 559. Verden, 560. Verden, 561. Verden, 562. Verden, 563. Verden, 564. Verden, 565. Verden, 566. Verden, 567. Verden, 568. Verden, 569. Verden, 570. Verden, 571. Verden, 572. Verden, 573. Verden, 574. Verden, 575. Verden, 576. Verden, 577. Verden, 578. Verden, 579. Verden, 580. Verden, 581. Verden, 582. Verden, 583. Verden, 584. Verden, 585. Verden, 586. Verden, 587. Verden, 588. Verden, 589. Verden, 590. Verden, 591. Verden, 592. Verden, 593. Verden, 594. Verden, 595. Verden, 596. Verden, 597. Verden, 598. Verden, 599. Verden, 600. Verden, 601. Verden, 602. Verden, 603. Verden, 604. Verden, 605. Verden, 606. Verden, 607. Verden, 608. Verden, 609. Verden, 610. Verden, 611. Verden, 612. Verden, 613. Verden, 614. Verden, 615. Verden, 616. Verden, 617. Verden, 618. Verden, 619. Verden, 620. Verden, 621. Verden, 622. Verden, 623. Verden, 624. Verden, 625. Verden, 626. Verden, 627. Verden, 628. Verden, 629. Verden, 630. Verden, 631. Verden, 632. Verden, 633. Verden, 634. Verden, 635. Verden, 636. Verden, 637. Verden, 638. Verden, 639. Verden, 640. Verden, 641. Verden, 642. Verden, 643. Verden, 644. Verden, 645. Verden, 646. Verden, 647. Verden, 648. Verden, 649. Verden, 650. Verden, 651. Verden, 652. Verden, 653. Verden, 654. Verden, 655. Verden, 656. Verden, 657. Verden, 658. Verden, 659. Verden, 660. Verden, 661. Verden, 662. Verden, 663. Verden, 664. Verden, 665. Verden, 666. Verden, 667. Verden, 668. Verden, 669. Verden, 670. Verden, 671. Verden, 672. Verden, 673. Verden, 674. Verden, 675. Verden, 676. Verden, 677. Verden, 678. Verden, 679. Verden, 680. Verden, 681. Verden, 682. Verden, 683. Verden, 684. Verden, 685. Verden, 686. Verden, 687. Verden, 688. Verden, 689. Verden, 690. Verden, 691. Verden, 692. Verden, 693. Verden, 694. Verden, 695. Verden, 696. Verden, 697. Verden, 698. Verden, 699. Verden, 700. Verden, 701. Verden, 702. Verden, 703. Verden, 704. Verden, 705. Verden, 706. Verden, 707. Verden, 708. Verden, 709. Verden, 710. Verden, 711. Verden, 712. Verden, 713. Verden, 714. Verden, 715. Verden, 716. Verden, 717. Verden, 718. Verden, 719. Verden, 720. Verden, 721. Verden, 722. Verden, 723. Verden, 724. Verden, 725. Verden, 726. Verden, 727. Verden, 728. Verden, 729. Verden, 730. Verden, 731. Verden, 732. Verden, 733. Verden, 734. Verden, 735. Verden, 736. Verden, 737. Verden, 738. Verden, 739. Verden, 740. Verden, 741. Verden, 742. Verden, 743. Verden, 744. Verden, 745. Verden, 746. Verden, 747. Verden, 748. Verden, 749. Verden, 750. Verden, 751. Verden, 752. Verden, 753. Verden, 754. Verden, 755. Verden, 756. Verden, 757. Verden, 758. Verden, 759. Verden, 760. Verden, 761. Verden, 762. Verden, 763. Verden, 764. Verden, 765. Verden, 766. Verden, 767. Verden, 768. Verden, 769. Verden, 770. Verden, 771. Verden, 772. Verden, 773. Verden, 774. Verden, 775. Verden, 776. Verden, 777. Verden, 778. Verden, 779. Verden, 780. Verden, 781. Verden, 782. Verden, 783. Verden, 784. Verden, 785. Verden, 786. Verden, 787. Verden, 788. Verden, 789. Verden, 790. Verden, 791. Verden, 792. Verden, 793. Verden, 794. Verden, 795. Verden, 796. Verden, 797. Verden, 798. Verden, 799. Verden, 800. Verden, 801. Verden, 802. Verden, 803. Verden, 804. Verden, 805. Verden, 806. Verden, 807. Verden, 808. Verden, 809. Verden, 810. Verden, 811. Verden, 812. Verden, 813. Verden, 814. Verden, 815. Verden, 816. Verden, 817. Verden, 818. Verden, 819. Verden, 820. Verden, 821. Verden, 822. Verden, 823. Verden, 824. Verden, 825. Verden, 826. Verden, 827. Verden, 828. Verden, 829. Verden, 830. Verden, 831. Verden, 832. Verden, 833. Verden, 834. Verden, 835. Verden, 836. Verden, 837. Verden, 838. Verden, 839. Verden, 840. Verden, 841. Verden, 842. Verden, 843. Verden, 844. Verden, 845. Verden, 846. Verden, 847. Verden, 848. Verden, 849. Verden, 850. Verden, 851. Verden, 852. Verden, 853. Verden, 854. Verden, 855. Verden, 856. Verden, 857. Verden, 858. Verden, 859. Verden, 860. Verden, 861. Verden, 862. Verden, 863. Verden, 864. Verden, 865. Verden, 866. Verden, 867. Verden, 868. Verden, 869. Verden, 870. Verden, 871. Verden, 872. Verden, 873. Verden, 874. Verden, 875. Verden, 876. Verden, 877. Verden, 878. Verden, 879. Verden, 880. Verden, 881. Verden, 882. Verden, 883. Verden, 884. Verden, 885. Verden, 886. Verden, 887. Verden, 888. Verden, 889. Verden, 890. Verden, 891. Verden, 892. Verden, 893. Verden, 894. Verden, 895. Verden, 896. Verden, 897. Verden, 898. Verden, 899. Verden, 900. Verden, 901. Verden, 902. Verden, 903. Verden, 904. Verden, 905. Verden, 906. Verden, 907. Verden, 908. Verden, 909. Verden, 910. Verden, 911. Verden, 912. Verden, 913. Verden, 914. Verden, 915. Verden, 916. Verden, 917. Verden, 918. Verden, 919. Verden, 920. Verden, 921. Verden, 922. Verden, 923. Verden, 924. Verden, 925. Verden, 926. Verden, 927. Verden, 928. Verden, 929. Verden, 930. Verden, 931. Verden, 932. Verden, 933. Verden, 934. Verden, 935. Verden, 936. Verden, 937. Verden, 938. Verden, 939. Verden, 940. Verden, 941. Verden, 942. Verden, 943. Verden, 944. Verden, 945. Verden, 946. Verden, 947. Verden, 948. Verden, 949. Verden, 950. Verden, 951. Verden, 952. Verden, 953. Verden, 954. Verden, 955. Verden, 956. Verden, 957. Verden, 958. Verden, 959. Verden, 960. Verden, 961. Verden, 962. Verden, 963. Verden, 964. Verden, 965. Verden, 966. Verden, 967. Verden, 968. Verden, 969. Verden, 970. Verden, 971. Verden, 972. Verden, 973. Verden, 974. Verden, 975. Verden, 976. Verden, 977. Verden, 978. Verden, 979. Verden, 980. Verden, 981. Verden, 982. Verden, 983. Verden, 984. Verden, 985. Verden, 986. Verden, 987. Verden, 988. Verden, 989. Verden, 990. Verden, 991. Verden, 992. Verden, 993. Verden, 994. Verden, 995. Verden, 996. Verden, 997. Verden, 998. Verden, 999. Verden, 1000. Verden, 1001. Verden, 1002. Verden, 1003. Verden, 1004. Verden, 1005. Verden, 1006. Verden, 1007. Verden, 1008. Verden, 1009. Verden, 1010. Verden, 1011. Verden, 1012. Verden, 1013. Verden, 1014. Verden, 1015. Verden, 1016. Verden, 1017. Verden, 1018. Verden, 1019. Verden, 1020. Verden, 1021. Verden, 1022. Verden, 1023. Verden, 1024. Verden, 1025. Verden, 1026. Verden, 1027. Verden, 1028. Verden, 1029. Verden, 1030. Verden, 1031. Verden, 1032. Verden, 1033. Verden, 1034. Verden, 1035. Verden, 1036. Verden, 1037. Verden, 1038. Verden, 1039. Verden, 1040. Verden, 1041. Verden, 1042. Verden, 1043. Verden, 1044. Verden, 1045. Verden, 1046. Verden, 1047. Verden, 1048. Verden, 1049. Verden, 1050. Verden, 1051. Verden, 1052. Verden, 1053. Verden, 1054. Verden, 1055. Verden, 1056. Verden, 1057. Verden, 1058. Verden, 1059. Verden, 1060. Verden, 1061. Verden, 1062. Verden, 1063. Verden, 1064. Verden, 1065. Verden, 1066. Verden, 1067. Verden, 1068. Verden, 1069. Verden, 1070. Verden, 1071. Verden, 1072. Verden, 1073. Verden, 1074. Verden, 1075. Verden, 1076. Verden, 1077. Verden, 1078. Verden, 1079. Verden, 1080. Verden, 1081. Verden, 1082. Verden, 1083. Verden, 1084. Verden, 1085. Verden, 1086. Verden, 1087. Verden, 1088. Verden, 1089. Verden, 1090. Verden, 1091. Verden, 1092. Verden, 1093. Verden, 1094. Verden, 1095. Verden, 1096. Verden, 1097. Verden, 1098. Verden, 1099. Verden, 1100. Verden, 1101. Verden, 1102. Verden, 1103. Verden, 1104. Verden, 1105. Verden, 1106. Verden, 1107. Verden, 1108. Verden, 1109. Verden, 1110. Verden, 1111. Verden, 1112. Verden, 1113. Verden, 1114. Verden, 1115. Verden, 1116. Verden, 1117. Verden, 1118. Verden, 1119. Verden, 1120. Verden, 1121. Verden, 1122. Verden, 1123. Verden, 1124. Verden, 1125. Verden, 1126. Verden, 1127. Verden, 1128. Verden, 1129. Verden, 1130. Verden, 1131. Verden, 1132. Verden, 1133. Verden, 1134. Verden, 1135. Verden, 1136. Verden, 1137. Verden, 1138. Verden, 1139. Verden, 1140. Verden, 1141. Verden, 1142. Verden, 1143. Verden, 1144. Verden, 1145. Verden, 1146. Verden, 1147. Verden, 1148. Verden, 1149. Verden, 1150. Verden, 1151. Verden, 1152. Verden, 1153. Verden, 1154. Verden, 1155. Verden, 1156. Verden, 1157. Verden, 1158. Verden, 1159. Verden, 1160. Verden, 1161. Verden, 1162. Verden, 1163. Verden, 1164. Verden, 1165. Verden, 1166. Verden, 1167. Verden, 1168. Verden, 1169. Verden, 1170. Verden, 1171. Verden, 1172. Verden, 1173. Verden, 1174. Verden, 1175. Verden, 1176. Verden, 1177. Verden, 1178. Verden, 1179. Verden, 1180. Verden, 1181. Verden, 1182. Verden, 1183. Verden, 1184. Verden, 1185. Verden, 1186. Verden, 1187. Verden, 1188. Verden, 1189. Verden, 1190. Verden, 1191. Verden, 1192. Verden, 1193. Verden, 1194. Verden, 1195. Verden, 1196. Verden, 1197. Verden, 1198. Verden, 1199. Verden, 1200. Verden, 1201. Verden, 1202. Verden, 1203. Verden, 1204. Verden, 1205. Verden, 1206. Verden, 1207. Verden, 1208. Verden, 1209. Verden, 1210. Verden, 1211. Verden, 1212. Verden, 1213. Verden, 1214. Verden, 1215. Verden, 1216. Verden, 1217. Verden, 1218. Verden, 1219. Verden, 1220. Verden, 1221. Verden, 1222. Verden, 1223. Verden, 1224. Verden, 1225. Verden, 1226. Verden, 1227. Verden, 1228. Verden, 1229. Verden, 1230. Verden, 1231. Verden, 1232. Verden, 1233. Verden, 1234. Verden, 1235. Verden, 1236. Verden, 1237. Verden, 1238. Verden, 1239. Verden, 1240. Verden, 1241. Verden, 1242. Verden, 1243. Verden, 1244. Verden, 1245. Verden, 1246. Verden, 1247. Verden, 1248. Verden, 1249. Verden, 1250. Verden, 1251. Verden, 1252. Verden, 1253. Verden, 1254. Verden, 1255. Verden, 1256. Verden, 1257. Verden, 1258. Verden, 1259. Verden, 1260. Verden, 1261. Verden, 1262. Verden, 1263. Verden, 1264. Verden, 1265. Verden, 1266. Verden, 1267. Verden, 1268. Verden, 1269. Verden, 1270. Verden, 1271. Verden, 1272. Verden, 1273. Verden, 1274. Verden, 1275. Verden, 1276. Verden, 1277. Verden, 1278. Verden, 1279. Verden, 1280. Verden, 1281. Verden, 1282. Verden, 1283. Verden, 1284. Verden, 1285. Verden, 1286. Verden, 1287. Verden, 1288. Verden, 1289. Verden, 1290. Verden, 1291. Verden, 1292. Verden, 1293. Verden, 1294. Verden, 1295. Verden, 1296. Verden, 1297. Verden, 1298. Verden, 1299. Verden, 1300. Verden, 1301. Verden, 1302. Verden, 1303. Verden, 1304. Verden, 1305. Verden, 1306. Verden, 1307. Verden, 1308. Verden, 1309. Verden, 1310. Verden, 1311. Verden, 1312. Verden, 1313. Verden, 1314. Verden, 1315. Verden, 1316. Verden, 1317. Verden, 1318. Verden, 1319. Verden, 1320. Verden, 1321. Verden, 1322. Verden, 1323. Verden, 1324. Verden, 1325. Verden, 1326. Verden, 1327. Verden, 1328. Verden, 1329. Verden, 1330. Verden, 1331. Verden, 1332. Verden, 1333. Verden, 1334. Verden, 1335. Verden, 1336. Verden, 1337. Verden, 1338. Verden, 1339. Verden, 1340. Verden, 1341. Verden, 1342. Verden, 1343. Verden, 1344. Verden, 1345. Verden, 1346. Verden, 1347. Verden, 1348. Verden, 1349. Verden, 1350. Verden, 1351. Verden, 1352. Verden, 1353. Verden, 1354. Verden, 1355. Verden, 1356. Verden, 1357. Verden, 1358. Verden, 1359. Verden, 1360. Verden, 1361. Verden, 1362. Verden, 1363. Verden, 1364. Verden, 1365. Verden, 1366. Verden, 1367. Verden, 1368. Verden, 1369. Verden, 1370. Verden, 1371. Verden,



# Landes- und Provinzialzeitung

Dienstag, den 25. Juni 1929

# Nachrichten, Handels- und Wirtschaftszeitung

## Ermächtigung der Banktinnen.

Die Stempelvereintigung hat vor einigen Tagen den auswertigen Bankvereinigungen vorzuschlagen, mit Wirkung vom 30. Juni 1929 den zur als Lehrgangsmäßigkeit abgedachten Stempel-Ermächtigung von 9 Proz. per anno aufzuheben und den Stempeln von 1929 aufwärts wieder einzuführen, damit also eine Ermächtigung der Stempeln von 9 Proz. eintreten zu lassen.

## Produkturbörse teilweise feiler

Die gestrige Berliner Produkturbörse fand unter dem Eindruck hoher Auslandsnotierungen sowohl als Amerika, als auch auswärts, die mit dem unangenehmen Wetter in Zusammenhang gebracht werden. Das Angebot in Inlandsabsetzungen war knapp. Die Notierungen haben sich fester erholt. Das Weizenmarkt war jedoch ausnahmsweise schwächer. Der Mehlmarkt war ebenfalls schwächer. Der Roggenmarkt war ebenfalls schwächer. Der Hafermarkt war ebenfalls schwächer. Der Gerstmarkt war ebenfalls schwächer. Der Maismarkt war ebenfalls schwächer. Der Weizenmarkt war ebenfalls schwächer. Der Mehlmarkt war ebenfalls schwächer. Der Roggenmarkt war ebenfalls schwächer. Der Hafermarkt war ebenfalls schwächer. Der Gerstmarkt war ebenfalls schwächer. Der Maismarkt war ebenfalls schwächer.

## Gute Geschäftslage bei J. G. Farben.

Glatter Erfolg des Benzolens. Die Geschäftslage des Unternehmens ist für den Monat Juni befriedigend. Der Umsatz ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen. Die Produktion ist ebenfalls um 10 Prozent gestiegen. Die Kosten sind um 5 Prozent gesunken. Der Gewinn ist um 15 Prozent gestiegen.

## Generalversammlung der J. G. Farben in Halle.

Die Generalversammlung der J. G. Farben in Halle fand am 24. Juni 1929 statt. Der Vorsitzende Herr Dr. Schärff berichtete über die Geschäftslage des Unternehmens. Der Umsatz ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen. Die Produktion ist ebenfalls um 10 Prozent gestiegen. Die Kosten sind um 5 Prozent gesunken. Der Gewinn ist um 15 Prozent gestiegen.

## Generalversammlung der J. G. Farben in Halle.

Die Generalversammlung der J. G. Farben in Halle fand am 24. Juni 1929 statt. Der Vorsitzende Herr Dr. Schärff berichtete über die Geschäftslage des Unternehmens. Der Umsatz ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen. Die Produktion ist ebenfalls um 10 Prozent gestiegen. Die Kosten sind um 5 Prozent gesunken. Der Gewinn ist um 15 Prozent gestiegen.

## Generalversammlung der J. G. Farben in Halle.

Die Generalversammlung der J. G. Farben in Halle fand am 24. Juni 1929 statt. Der Vorsitzende Herr Dr. Schärff berichtete über die Geschäftslage des Unternehmens. Der Umsatz ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen. Die Produktion ist ebenfalls um 10 Prozent gestiegen. Die Kosten sind um 5 Prozent gesunken. Der Gewinn ist um 15 Prozent gestiegen.

## Generalversammlung der J. G. Farben in Halle.

Die Generalversammlung der J. G. Farben in Halle fand am 24. Juni 1929 statt. Der Vorsitzende Herr Dr. Schärff berichtete über die Geschäftslage des Unternehmens. Der Umsatz ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen. Die Produktion ist ebenfalls um 10 Prozent gestiegen. Die Kosten sind um 5 Prozent gesunken. Der Gewinn ist um 15 Prozent gestiegen.

## Generalversammlung der J. G. Farben in Halle.

Die Generalversammlung der J. G. Farben in Halle fand am 24. Juni 1929 statt. Der Vorsitzende Herr Dr. Schärff berichtete über die Geschäftslage des Unternehmens. Der Umsatz ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen. Die Produktion ist ebenfalls um 10 Prozent gestiegen. Die Kosten sind um 5 Prozent gesunken. Der Gewinn ist um 15 Prozent gestiegen.

## Generalversammlung der J. G. Farben in Halle.

Die Generalversammlung der J. G. Farben in Halle fand am 24. Juni 1929 statt. Der Vorsitzende Herr Dr. Schärff berichtete über die Geschäftslage des Unternehmens. Der Umsatz ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen. Die Produktion ist ebenfalls um 10 Prozent gestiegen. Die Kosten sind um 5 Prozent gesunken. Der Gewinn ist um 15 Prozent gestiegen.

## Generalversammlung der J. G. Farben in Halle.

Die Generalversammlung der J. G. Farben in Halle fand am 24. Juni 1929 statt. Der Vorsitzende Herr Dr. Schärff berichtete über die Geschäftslage des Unternehmens. Der Umsatz ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen. Die Produktion ist ebenfalls um 10 Prozent gestiegen. Die Kosten sind um 5 Prozent gesunken. Der Gewinn ist um 15 Prozent gestiegen.

## Generalversammlung der J. G. Farben in Halle.

Die Generalversammlung der J. G. Farben in Halle fand am 24. Juni 1929 statt. Der Vorsitzende Herr Dr. Schärff berichtete über die Geschäftslage des Unternehmens. Der Umsatz ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen. Die Produktion ist ebenfalls um 10 Prozent gestiegen. Die Kosten sind um 5 Prozent gesunken. Der Gewinn ist um 15 Prozent gestiegen.

## Generalversammlung der J. G. Farben in Halle.

Die Generalversammlung der J. G. Farben in Halle fand am 24. Juni 1929 statt. Der Vorsitzende Herr Dr. Schärff berichtete über die Geschäftslage des Unternehmens. Der Umsatz ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen. Die Produktion ist ebenfalls um 10 Prozent gestiegen. Die Kosten sind um 5 Prozent gesunken. Der Gewinn ist um 15 Prozent gestiegen.

## Generalversammlung der J. G. Farben in Halle.

Die Generalversammlung der J. G. Farben in Halle fand am 24. Juni 1929 statt. Der Vorsitzende Herr Dr. Schärff berichtete über die Geschäftslage des Unternehmens. Der Umsatz ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen. Die Produktion ist ebenfalls um 10 Prozent gestiegen. Die Kosten sind um 5 Prozent gesunken. Der Gewinn ist um 15 Prozent gestiegen.

## Generalversammlung der J. G. Farben in Halle.

Die Generalversammlung der J. G. Farben in Halle fand am 24. Juni 1929 statt. Der Vorsitzende Herr Dr. Schärff berichtete über die Geschäftslage des Unternehmens. Der Umsatz ist im Vergleich mit dem Vorjahr um 10 Prozent gestiegen. Die Produktion ist ebenfalls um 10 Prozent gestiegen. Die Kosten sind um 5 Prozent gesunken. Der Gewinn ist um 15 Prozent gestiegen.

## Reichsmarkt soll zur teilweisen Abhebung des Wertes...

Bei dem fortgeführten Braunkohlen-Preisrückgang ist es zu erwarten, dass die Reichsmarkt zur teilweisen Abhebung des Wertes...

## Reichsmarkt soll zur teilweisen Abhebung des Wertes...

Bei dem fortgeführten Braunkohlen-Preisrückgang ist es zu erwarten, dass die Reichsmarkt zur teilweisen Abhebung des Wertes...

## Reichsmarkt soll zur teilweisen Abhebung des Wertes...

Bei dem fortgeführten Braunkohlen-Preisrückgang ist es zu erwarten, dass die Reichsmarkt zur teilweisen Abhebung des Wertes...

## Reichsmarkt soll zur teilweisen Abhebung des Wertes...

Bei dem fortgeführten Braunkohlen-Preisrückgang ist es zu erwarten, dass die Reichsmarkt zur teilweisen Abhebung des Wertes...

## Reichsmarkt soll zur teilweisen Abhebung des Wertes...

Bei dem fortgeführten Braunkohlen-Preisrückgang ist es zu erwarten, dass die Reichsmarkt zur teilweisen Abhebung des Wertes...

## Reichsmarkt soll zur teilweisen Abhebung des Wertes...

Bei dem fortgeführten Braunkohlen-Preisrückgang ist es zu erwarten, dass die Reichsmarkt zur teilweisen Abhebung des Wertes...

## Reichsmarkt soll zur teilweisen Abhebung des Wertes...

Bei dem fortgeführten Braunkohlen-Preisrückgang ist es zu erwarten, dass die Reichsmarkt zur teilweisen Abhebung des Wertes...

## Reichsmarkt soll zur teilweisen Abhebung des Wertes...

Bei dem fortgeführten Braunkohlen-Preisrückgang ist es zu erwarten, dass die Reichsmarkt zur teilweisen Abhebung des Wertes...

## Reichsmarkt soll zur teilweisen Abhebung des Wertes...

Bei dem fortgeführten Braunkohlen-Preisrückgang ist es zu erwarten, dass die Reichsmarkt zur teilweisen Abhebung des Wertes...

## Reichsmarkt soll zur teilweisen Abhebung des Wertes...

Bei dem fortgeführten Braunkohlen-Preisrückgang ist es zu erwarten, dass die Reichsmarkt zur teilweisen Abhebung des Wertes...

## Reichsmarkt soll zur teilweisen Abhebung des Wertes...

Bei dem fortgeführten Braunkohlen-Preisrückgang ist es zu erwarten, dass die Reichsmarkt zur teilweisen Abhebung des Wertes...

## Reichsmarkt soll zur teilweisen Abhebung des Wertes...

Bei dem fortgeführten Braunkohlen-Preisrückgang ist es zu erwarten, dass die Reichsmarkt zur teilweisen Abhebung des Wertes...

## Berliner Produkturbörse vom 24. Juni.

Getreide	219-220	Getreide	219-220
Weizen	191-193	Weizen	191-193
Waldweizen	176-182	Waldweizen	176-182
Roggen	176-182	Roggen	176-182
Hafer	176-182	Hafer	176-182
Gerste	176-182	Gerste	176-182
Mais	176-182	Mais	176-182
Wicken	176-182	Wicken	176-182
Bohnen	176-182	Bohnen	176-182
Erbsen	176-182	Erbsen	176-182
Linse	176-182	Linse	176-182
Sojabohnen	176-182	Sojabohnen	176-182
Wassermelonen	176-182	Wassermelonen	176-182
Äpfel	176-182	Äpfel	176-182
Birnen	176-182	Birnen	176-182
Kirschen	176-182	Kirschen	176-182
Pflaumen	176-182	Pflaumen	176-182
Nektarinen	176-182	Nektarinen	176-182
Aprikosen	176-182	Aprikosen	176-182
Orangen	176-182	Orangen	176-182
Zitrusfrüchte	176-182	Zitrusfrüchte	176-182

## Vorkurse der Berliner Börse vom 25. Juni

Ablösung 1-3	50,91	Accumulator	41,75	El. Lieferung	15,700	Lahmeyer Co.	107,50	Rätgerwerke	87,50
Abt. Neubaus	120,25	Adler-Portz.	115,50	Ed. Eisenst.	125,50	Lahmeyer Co.	107,50	Sachsenwerk	107,50
Hamb. Hochb.	115,50	Ash-Wolff	115,50	F. G. Farben	238,70	Ludwig-Low	205,50	Saldzucker	407,50
Hamb. Südb.	115,50	Ausg.-Nübb.	115,50	Feldmühle	203,00	L. Lorenz	107,50	Schloß Bk. Zk.	115,50
Hansa Dampf	156,12	Basit	134,12	Fellen-Guthe	134,12	Mannesmann	121,75	Textilw.	195,00
Hansa Dampf	156,12	Berger Tiefb.	372,50	Goldschmidt	75,75	Maxim.-Hütte	26,00	Textilw.	26,00
Schantung	4,50	Bergm.	118,87	Hamb. Elektr.	139,00	Metallges. AG	139,00	Schneider, H.	240,25
Ver. Elbe	128,00	Bismarck	128,00	Hamb. Elektr.	139,00	Nation. Aut.	27,25	Schuckert Co.	240,25
Ver. Elbe	128,00	Bismarck	128,00	Hamb. Elektr.	139,00	Nord-Wolke	162,62	Schulthess	311,00
Ver. Elbe	128,00	Bismarck	128,00	Hamb. Elektr.	139,00	Ostwerke	250,25	Siem.-Halske	399,00
Ver. Elbe	128,00	Bismarck	128,00	Hamb. Elektr.	139,00	Ostwerke	250,25	Siem.-Halske	399,00
Ver. Elbe	128,00	Bismarck	128,00	Hamb. Elektr.	139,00	Ostwerke	250,25	Siem.-Halske	399,00

## Berliner Börse vom 24. Juni.

6 Dsch. Werbock	92,10	Accumulator-Fabr.	147,75	148,50
Anliehe 1928	92,10	Adler-Portz.	115,50	115,50
do. 1929	92,10	Adlerwerke	49,00	62,00
do. 1930	92,10	Alexanderwerk	41,75	41,25
do. 1931	92,10	Alten-Portz.	94,50	94,50
do. 1932	92,10	Alten-Portz.	180,00	180,00
do. 1933	92,10	Alten-Portz.	180,00	180,00
do. 1934	92,10	Alten-Portz.	180,00	180,00
do. 1935	92,10	Alten-Portz.	180,00	180,00
do. 1936	92,10	Alten-Portz.	180,00	180,00
do. 1937	92,10	Alten-Portz.	180,00	180,00
do. 1938	92,10	Alten-Portz.	180,00	180,00
do. 1939	92,10	Alten-Portz.	180,00	180,00
do. 1940	92,10	Alten-Portz.	180,00	180,00
do. 1941	92,10	Alten-Portz.	180,00	180,00
do. 1942	92,10	Alten-Portz.	180,00	180,00
do. 1943	92,10	Alten-Portz.	180,00	180,00
do. 1944	92,10	Alten-Portz.	180,00	180,00
do. 1945	92,10	Alten-Portz.	180,00	180,00
do. 1946	92,10	Alten-Portz.	180,00	180,00
do. 1947	92,10	Alten-Portz.	180,00	180,00
do. 1948	92,10	Alten-Portz.	180,00	180,00
do. 1949	92,10	Alten-Portz.	180,00	180,00
do. 1950	92,10	Alten-Portz.	180,00	180,00

Daimler-Benz	57,00	57,00	Glockenstahl	28,00	28,00	Loewenbrauer	29,00	29,00	Sachsenwerk	107,50	107,50	Vogel-Teil-Drähte	81,50	81,50
Daimler-Benz	57,00	57,00	Glockenstahl	28,00	28,00	Loewenbrauer	29,00	29,00	Sachsenwerk	107,50	107,50	Vogel-Teil-Drähte	81,50	81,50
Daimler-Benz	57,00	57,00	Glockenstahl	28,00	28,00	Loewenbrauer	29,00	29,00	Sachsenwerk	107,50	107,50	Vogel-Teil-Drähte	81,50	81,50
Daimler-Benz	57,00	57,00	Glockenstahl	28,00	28,00	Loewenbrauer	29,00	29,00	Sachsenwerk	107,50	107,50	Vogel-Teil-Drähte	81,50	81,50
Daimler-Benz	57,00	57,00	Glockenstahl	28,00	28,00	Loewenbrauer	29,00	29,00	Sachsenwerk	107,50	107,50	Vogel-Teil-Drähte	81,50	81,50
Daimler-Benz	57,00	57,00	Glockenstahl	28,00	28,00	Loewenbrauer	29,00	29,00	Sachsenwerk	107,50	107,50	Vogel-Teil-Drähte	81,50	81,50
Daimler-Benz	57,00	57,00	Glockenstahl	28,00	28,00	Loewenbrauer	29,00	29,00	Sachsenwerk	107,50	107,50	Vogel-Teil-Drähte	81,50	81,50
Daimler-Benz	57,00	57,00	Glockenstahl	28,00	28,00	Loewenbrauer	29,00	29,00	Sachsenwerk	107,50	107,50	Vogel-Teil-Drähte	81,50	81,50
Daimler-Benz	57,00	57,00	Glockenstahl	28,00	28,00	Loewenbrauer	29,00	29,00	Sachsenwerk	107,50	107,50	Vogel-Teil-Drähte	81,50	81,50
Daimler-Benz	57,00	57,00	Glockenstahl	28,00	28,00	Loewenbrauer	29,00	29,00	Sachsenwerk	107,50	107,50	Vogel-Teil-Drähte	81,50	81,50

## Reichsmarkt vom 24. Juni 1929.

1 Dollar	4,187	1929	1929	1929
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Italien. Lire	210,33
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Portug. Escudo	206,26
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Argent. Peso	1,754
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Rumän. Leu	10,822
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Bulg. Lev	3,027
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Span. Ptas.	16,88
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Griech. Drachm.	3,403
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Ind. Rupee	1,377
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Jap. Yen	8,783
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Austral. Dollar	1,733
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Neuseel. Dollar	1,733
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 S. Afr. Rand	1,733
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Mex. Peso	1,733
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Chile. Peso	1,733
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Peru. Sol	1,733
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Ecuador. Guano	1,733
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Kolumb. Peso	1,733
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Venezuela. Bolivar	1,733
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Kuba. Peso	1,733
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Haiti. Gourde	1,733
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Santo Domingo. Peso	1,733
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Haiti. Gourde	1,733
100 Reichsmark	168,13	168,47	100 Santo Domingo. Peso	1,733

Annahme des Ruhegeldspruches durch den Zechenverband

Aus Offen wird gemeldet: Der Zechenverband hat den Ruhegeldspruch über Anteil...

Höhere Rohstoffproduktion

Im Mai haben die deutschen Stahlwerke (ohne Saargebiet) 1.421 Mill. Tonnen Roheisen...

Die Norddeutsche Grundbesitzer in Weimar verkaufen ihre Bankgebäude in der Trautenlortz...

Leipziger Börse vom 24. Juni

Table with market data including prices for various goods like flour, oil, and sugar.

Aus der mitteldeutschen Zuderwirtschaft

Auf der deutschen Zudererzeugung in Dresden, die Ende Mai d. J. stattfand, ist im Zusammenhang...

Die mitteldeutsche Zuderwirtschaft ist an dem Schicksal der Zuderwirtschaft besonders interessiert...

In unserem Gebiet ist der Rübenbau der wichtigste Ausnahmepunkt...

Der Rückgang der Zudererträge trotz Erhöhung der Zudererzeugung...

Anteilen Ernten zeigen einerseits die Erzeugungskosten der Rüben...

Die Folge ist, daß durch die unzulängliche Preisgestaltung...

Wenn die Lage der deutschen Zuderwirtschaft sich nicht noch weiter zuspitzen soll...

Im neuen Zuderwirtschaftsjahr ist infolge des langanhaltenden Winters...

Es ist zu bemerken, daß die Rübenanbaufläche in Mitteldeutschland...

Juna Allgemeine Versicherungs-A.G.

Die Generalversammlung beschloß, den Versicherungsbeitrag...

Kurszettel der hallischen Hausfrau

Table with market prices for various goods like flour, oil, and sugar.

Reich- und Württemberg

Table with market prices for various goods in Reich and Württemberg.

Verzeichnis von Berliner Schlachthofmarkt

Table with market prices for various goods from the Berlin slaughterhouse market.

Zeitgemäße Atlanten ins Haus!! Taschenatlas von Deutschen Reich...

Holländische Toilette-Seife! Beliebteste Toilette-Seife! Machung und schön!

Chronischen Blasenkatarrh! getrunken, nachdem mit... keine Besserung...

Die begehrteste Tageszeitung! In dem Gebiet zwischen Berlin u. Dresden ist der C.A. Cottbuser Anzeiger...

Arcona-Räder! Die Präzisions- und Sport-Motorräder...

Haben Sie offene Füße? Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen...

Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft. Aktienumtausch. In Gemäßheit der Bestimmungen der 2/5. Verordnung...



# FAHRT GEN WESTEN

AUF FELDGRAUER STRASSE VON YPERN BIS VERDUN / TAGEBUCH EINER WESTFRONTFAHR  
VON WILHELM STEINBRECHER

## In Gräbern und Gräbern

Der Tag ging regnerisch und kummerneg, ich war am morgigen Grabgemein. Zertrümmert Stein und Kreuz, die Kränze alt, die Namen überdrossen, kaum zu lesen.

Der Tag ging kummerneg und regnerisch, auf alten Gräbern froh das Wort: Gewesen. Die Sturmorte die Sätze schimmernden, auf alten Gräbern keine füllt: Gewesen.

Über ist eine internationale Kleinbahn. Dort leben neben den Franzosen Engländer, Niederländer, Polen und Portugiesen, die Brot und Brot finden. Die Engländer sind meist als Kraftwagenfahrer tätig. Auch uns führt ein Schotte. Er ist sehr stolz auf sein Land und erzählt die Schöndächer für „the finest soldiers of the world“.

Wir schütteln dann die Köpfe, was ihm nicht gefällt. Wirches denn dann nach uns in der Weltung die besten Soldaten gewesen wären. Fragt er. Wir antworten lächelnd, daß wir das nicht wissen, aber die Schotten wären die am liebsten gemeinen. Er lächelt und nicken.

Die Stadt ist noch nicht völlig wieder erstanden. Sie wurde 1914 nur vom Kriege getroffen, fiel ihm aber im letzten Kriegsjahre völlig zum Opfer. Als die Erde März noch siegreich über die Westfront in Richtung des Meeres nach jedes Haus. Nur die Straße hatte eine Granate getroffen. Die goldene Madonna mit dem Kind, die sich Gemälde die Turmpipe schmückte, hatte sich geneigt und hing wie eine Krone fest.

Jetzt geht es wieder aufrecht auf der neuen Straße. Die Stadt war von den Engländern in den letzten Kriegsjahren völlig zerstört worden. Doch überall stehen zerfallene Mauern, geröllbesetzte Keller amischen neuen Gebäuden. Die Westfront ist immer noch in einer Parade untergebracht. Die überall in diesen Orten sind viele Bewohner nicht mehr zu ihrem Grund und Boden zurückgeführt. Diese verlassen Grundstücke sind müll liegen geblieben.

Der Sturm lag den Neges über die Felder, als wir auf Voilettes aufbrachen. Das Dorf ist ein armes Häuflein aus Steinen und Weisbüch. Hier wie in allen Sommedriern hat der Aufbau große Schwierigkeiten gehabt. Die Westfront hat die Gebäude heute noch in den Grund. Nur die besten verkommenen Stoffen zeigen noch den Verlauf der alten Gräber.

Der erste Sergeantenträger von Voilettes kommt vom 1. September 1916 her. Er liegt unmittelbar in der alten deutschen Stellung. In Voilettes steht ein Denkmal für eine australische Division. Es wird von zwei deutschen Feldgeschützen flankiert. So hat man weit und breit außer auf Grund des Waffenstillstandsvertrages abgegrenzten Geographie als „Siegesdenkmal“ verwendet.

In den Straßengräbern liegen hohe Haufen von Stacheln und Bindungsarten. Noch häufig werden Reimer von Schrapnellnägeln gefunden. — Wir liegen links ab.

Die erste Grabstätte ist es einmal gefanden. Die erste Sommerkämpfe hat es geräumt. So wie die Gräber von den Granaten zerpflegt wurden, so wie die gelbe Erde immer wieder von neuem zurückgerannt geschüttelt wurde, so liegt das Gelände heute noch in den Höchern und Gräben roter Material. Schlitter liegen umher, Artilleriegeschosse, Trintbeder, Belegzug, zerfallene Gemehre. Nur die Straße ist zerlegt. In ihrem Rand blühen dort, wie eine schwarze Kette, die Stiefelbäume und lassen ihr weißes Kleid vom Winde zerzaulen.

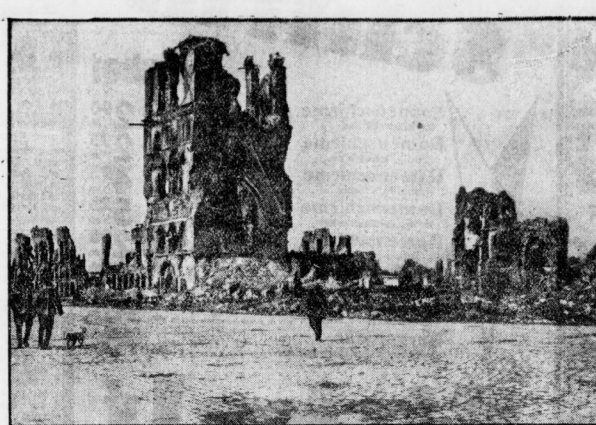
„Hier fiel mein Kompagnieführer“, sagt mein Nachbar, als wir wieder in den Wagen steigen. Er spricht von ihm, kurz und sachlich. Das der Name eines der Führer gewesen ist, die hier zuerst beim Sturm aus dem Graben sprangen.

Der Mann im Mittel verlangte von seinem Führer Schmidt. Weniger in Neugierigkeiten, sondern in der ganzen Haltung. Denn im Felde soll der Mann nicht des Mannes Kleid. Der Muskel hat voll Vertrauen auf seinen Leutnant. Der gab das Beispiel. So wie er war, so waren seine Leute.

Der erste in Stellung, der letzte im Quartier — das war der Führer nach dem Zerger der Soldaten. Knapp und sachlich, doch für einen Stoß zu haben. Scharf im Dienst, aber Ramez bis zum letzten Tropfen aus der Feldflasche, bis zum letzten Broden Brot, die Nöte aller seiner Leute kennend, so sollte der Kompagnieführer sein und zu sein.

Besonders hoch wurde ihm angesehen, daß er den Umständen auf die Dinge lag. Als er eines Tages in seiner Parade eine volle Schmelze erlagene fand und die Nöte und Hunger der Mann wollte, ließ er das Schmelzgericht abgeben und hegte es in die Front. Seitdem war das Essen besser, die Portionen wurden größer und der Leutnant hatte eine Kompagnie, die mit ihm durch die Zeit und dann ging.

In allen Gefechtslagen war er ruhig, voll Sicherheit und Gewissenhaft. Er konnte sehr groß werden und gegen Drüberger brutal einschlagen. Doch als vom „ritten Tisch“ her eine Patrouille beobachtet wurde, die offenbar Briten war, lehnte er ab. Dafür waren ihm seine Kräfte zu schwach. Das mochte ihm „oben“ nicht gerade beliebt. — Als er dann wieder schwerwundert vor dem feindlichen Graben liegen geblieben war, hielten ihn seine Leute. Einer fiel dabei. Und er selbst farb später auch.



Das alte Ypern

Die Ruinen von 1918. Im Vordergrund der Befriedete der zerfallenen Tischgallen. Rechts die Reste der gotischen St. Martinikirche, die inzwischen wieder aufgebaut wurde.

„Schade um den Leutnant!“ sagten sie in der Kompagnie. Das war viel, denn die Sprache der Front kannte keine großen Worte. „Schade um ihn“ — das war mehr als ein langer, zerknüllter Ausruf.

In allen Stellungen vorüber, aber denen sich der runde hohe Turm eines englischen Denkmals erhebt, kommen wir ins Tal der Anere. Vor die Baumhülle im Samus des Nachts, tiefe Granatrichter, einer am anderen und voll dem dunklen Moorwetter. Unendlich traumhaft dieses Tal aus im Niefeln des Regens.

Grandcourt — Miraumont — Fries — Grevelles. Überall neue Niefelgräber. Die grüne Saat nicht im Dolmen. Waren diese Felder nicht schon rot? Da nun es nicht vorüber. Es ist grau und melancholisch. Beaulieu — Guebecourt — Les Boes — Le Francon — Sailla.

Namen machen auf. Namen, die einst niemand in Deutschland kannte. Mit einem Male — 1916 — da waren sie da und wuchsen auf so düstern blutigen Stätten.

Namen von Offizieren, kleinen Offizieren — ein Waldo — ein Bach — ein Berg — eine Ferme. Unauslöschlich sind sie dem Gedächtnis eingetrannt.

„Dort fiel mein Bruder“, sagt einer und deutet auf die zerfallene gotische Kirche von Le Francon, von der nur noch einige Pfeiler stehen. — Die summe Frage ist in uns: Waren sie nicht alle Brüder, die uns dort fielen? — Sie alle fielen für das, für mich für Deutschland. Verahst es nicht! — Niemand hat größere Liebe denn das, doch er sein Leben läßt für seine Brüder.“

In Sailla liegen erst wenige Häuser. Der größte Teil der Kräfte liegt noch in Trümmerhaufen. Der Mann dort ist ein englischer Friedhof — ein und französischer. Sie sind wie feils in tafelfreier Verfassung, umgeben von Mauern, übertrag von Denkmälern. Unweit davon der deutsche Sommerfriedhof.

„German einmüde“, sagt einer englischer Offizier. Vier liegen leuchtend deutliche Soldaten. Er deutet auf die schwarzen Holzkreuze, die das Feld bedecken.

„Und dort hinter die zwei mannshohen Sandhaufen?“ frage ich.

„Maffiengräber“. Dort liegen zweimal achttausend unbekannt Deutsche.

Dort liegen sie. In tiefen Gräben, darüber die schredlichen öden Däunen. Daneben, wie Gerümpel, zerfallene Steinkreuze und gesprungen Obelisksteine. Das blieb abrig von den Hauptstätten, die wir unfern gefallenen Kameraden ein erben hatten. Vielleicht will man diese Brüder hier wieder zusammenfinden.

Wir gehen den Mittelgang, der das Grabersfeld durchquert, entlang. Die Kreuze aus Fichtenholz stehen hier, manchmal liegen sie in laubigen Reichen am Boden oder auf einem Däunen. Die Anführer sind oft nicht mehr zu erkennen. Auf einem Kreuz lese ich noch „H. Kom. M. H. 19.“ Der Name ist unleserlich, einer von meinem Regiment. Er ist in der großen Schlacht in Frontreich im März 1916 gefallen. Wahrscheinlich hier beim Sturm auf Combles.

Wir lesen dannals über die Felder der Sonne hinweg. Vormalig — Angriff — Sieg! Von Vendhuile über Epreux, Vicoignon und Avelin kamen wir in wildem Sturm vorüber. Noch einmal hatten wir die Engländer vor uns her. Doch einmal klautsch und blüht der Feldschloß!

Nun stehen wir an diesen Gräbern. Kein Niefel, nicht ein Feld, nicht ein Name. Erde, kein Kranz, kein Wort des Gedentens, der Liebe, des Unvergessens.

In den Gängen liegen Pflanzen. Sie sollen die Grabräder schmücken. Der Friedhof ist schon in Ordnung gebracht. Das heißt: man ist nicht mehr ganz hinterlassen. Als wir ihn verlassen, tritt der französische Friedhofswärter ein. Er wundern sich sehr, Besucher zu finden. Das ist er nicht gewöhnt. Es ist unsere alte Vormalstraße vom März 1918. Von Moislains her, das wir einloch „Mauslein“ nannten, brachen wir vor. Im Granat- und Mähdäunen gebührent. Einer war nicht mehr dabei. Mein alter Lieber.

Er wundern sich sehr, Besucher zu finden. Das ist er nicht gewöhnt. Es ist unsere alte Vormalstraße vom März 1918. Von Moislains her, das wir einloch „Mauslein“ nannten, brachen wir vor. Im Granat- und Mähdäunen gebührent. Einer war nicht mehr dabei. Mein alter Lieber.

## Sergeant Griceantop.

Er war ein Unikum, aber ein ganzer Soldat. Ich bin selbst durch seine Seele gegangen. Das Kopf- und Augenrollen hatte er mir in der Garnison beigebracht, einen englischen Griff, Mantelrollen und Formstärker. Er hatte es uns nicht leicht gemacht, der alte Korporal. Jahre waren vergangen. Da war er eines Tages vom Feldretrotempo zu meiner Kompagnie geloben. An den Schläfen war er noch grau geworden, aber sonst war er der alte geblieben.

Griceantop war Berliner, mit entweichendem Mundwerk. Ein hinter, unterleitet und freudbraver Mann. Insofern lieh er sich die Erziehung des jungen Raderlades angelegen sein. Er machte sich und seinen Untergebenen den Dienst nicht leicht, denn sein offizierter Grundgedanke war: „Dienst ist Dienst und keine Feilschaft!“ Außerdem war er bis obenhin volltauglich mit dem weißen Zeichen der M. H. 19., der Ausbildungsbezeichnung für die Bustruppen im Kriege.

Wir lagen Anfang März in Verdun. Nachgrünte Cambray in Ruhe und bereiten uns auf den großen Sprung vor, der uns bald darauf durch die Sommerkämpfe ins Abenteuer führen sollte. Es wurde fleißig exerciert und die Kräfte wurden gründlich für den Bewegungskrieg geübt gemacht. Der alte Sergeant war mächtig mit dabei. Doch manchmal ging er mir denn doch mit dem Leuten etwas an. „Anstalt an.“

„Griceantop“, mochte ich ihn, „am Sie mit den einzigen Mohnte und hauchen Sie mir die Reich nicht so an!“

„Befehl, der Leutnant — eben!“ brummte er, fingerte an der Pöhlennast und lag mich mit der Hand an. „Das ist mir so eine Sache.“

„Warum?“

„Krieg ist Dienst und keine Feilschaft!“ — Wenn ich zu die Däunels laie: „Oh, meine Herren, haben Sie doch die Däne und püben Sie Ihre Fehdeer jult“, denn laßt mir die Bende einfach aus. — Neie, so lecht nicht! Drum laie ich: „Ihr Himmelbunde von Sommarekret!“ Wenner mich noch einmal so'nem Armer secht, wo tunen ausbleiben wie Ratinenrode, denn rocht!“ Der Leutnant, da varieren sel — Mit entfache Bitte muß man einfach reden. Der lecht noch in der M. H. 19.: „Am Kriege verpricht nur Genaschheit Erlola. Es entfader die Formen, beio irridischer kann die Ausbidung sein.“ Der jilt noch von die Umangesehen. „Wagen die Vogt kam ich nicht auf. — Die einige Tage später rückten wir zur Front. Die ausgesendeten Nachmärkte mit vollem Gepäde fielen dem Ertrag jüngsten Jahraags nicht leicht. Umhore war ich erbot, als ich auf solch einer Stelle, etwa nach dem dreizehnten Kilometer, meinen Freund Griceantop mit geirümbtem Bart und rollenden Augen wie ein Heiden in der Marischolonne toben hörte. Ich kam gerade dazu, wie er einen jungen Burshen der nahezu am Ende seiner Kraft war, antrieb.

„An der laie ich dir, mein Sohn, vernachlässige dir ja nicht! Sonst wer ich dir doch noch mal die Barbonade schenken.“

Da ich diese gefälligen Worte mit meiner Antwort, wie man heute behauptet, die in den Kampf gehen, nicht aus in Einlang bringen konnte, stellte ich ihn darob zur Rede. Meine Philippika idioh mit der Feindstellung, daß so junge Leute noch keine erworbenen Krieger waren, sondern erst werden sollten. Daher leit einige Nachsicht schon am Plage.

Über diese Seele von Unteroffizier war nicht tot zu kriegen.

„Der stimmt allens“, meinte er trocken, „er ist noch jung um zu laien. Aber — die M. H. 19. laht fort so die fällen. Der Borjetele muß keine Unterlebenen und ihre Simezart kennen. Er muß sich besonders der Schwachen und Unfähigen annehmen um mit allen Mitteln der Erhebung auf sie einzufahren.“ — Da also! Der laime, da ist es so ein „Schwacher“ und „Unfähiger“ — sogar ein ja so unfähiger Rantone. „Dor erzieht ich ihm nicht — Wenn ich ihm aber noch laie, der er en armet schwacht. Vindomms ist, denn macht er nicht ja.“

So war Griceantop — groß, raubhändig und in seinen Ausdrücken nicht sehr wählbar. Dennoch hatten ihn gerade die Jungen, die er sich am meisten vornahm, eigentlich alle gegen. Sie mochten bald, daß unter der rauhen Schale ein unter Kern und unter dem nehrlichen Mundwerk ein weiches Herz lag. Schon auf dem nächsten Nachmärkte nahm er dem belagerten Kommando des Formier ab und trug ihn selbst. Und als mir später bei Moislains laime, da hat er geacht, was er für „eine Jungeus“ übrig hatte.

Wir sahen vor einer englischen Feldverteilung fest. Im Morgenrauen ging eine Patrouille vor, um die Stärke des Weaners festzustellen. Sie kam zurück, melbete — alles war in Ordnung, nur Kommando. Er war unverwundet von dem feindlichen Drahtfäden liegen geblieben.

Als das der Sergeant hörte, brüllte er furchterlich. „Ihr Armeier! Wenn ihr die Kommandos nicht annehmen, dann werden wir die Kommando einbrechen lassen.“ — Da wartet, ihr Hammel, wenn wir wieder hinten sind, da wer ich euch de Beeneisen schon laie. Schämt ihr euch nicht vor meine graue Haare? — Jetzt lech ich selber raus und hole ihn.“

Erst auf Warnungen — es war inamifflie allemal hell geworden — schwang sich der Mann auf die Brustwehr und froh ins Vorgelede hinaus. — Er kam nicht zurück.

Am Abend machten wir einen Vorstoß und lauten den Tomma davon. Da fanden wir auch Kommande. Er lechte noch. Sein Handfährte mar laime, der Anger ercht. Mitten in die Silm.

Wir haben ihn am Hang begraben. Wer weiß, wo er lecht liegt! Vielleicht dort unter den Lechtgehäusen in den fallen Gräben.

Er war ein einfacher Mensch, mein Korporal Griceantop, ein Transvortarbeiter und feinesinnig ein feiner Mann. Er war me 29 — er war ein feiner K. R. L.

In der Regimentsgeschichte fielt neben seinen Namen und Kreuz das Veitmoß seiner geliebten M. H. 19.:

„Hierher sterben in Wehr, Als leben ohne Ehr.“

Vor uns erhebt sich die Le Priez - Ferme. Die Straße senkt sich, hebt sich wieder. Auf der Höhe ein Kreuz, dann fällt der Hang tief hinab nach Combles.

Wir hielten auf der Höhe die 1918. Damals lagen wir hier auf beiden Seiten der Straße, auf der späteren Raderlades. Ein englischer Graben auf der Höhe nahm uns auf. Wir wurden niedergebalden vom Feuer englischer Geschütze, die von gegenüberliegenden Hang, aus zusammengebrochenen Mauern, die der Wehrwehr abgaben.

Die Luft war kritisch. Vor uns saute die englische Infanterie ab und verständig im Walde. Ein Tank raste mit dumpfem Motorflang den Hang hinan, auf uns zu, gerade in den Augenblick, als wir die Verfolgung aufnehmen wollten. Mit Geschütz- und M. H. 19. Feuer hielt er uns in Schach. Wir bringen ein lechttes M. H. bei den Bapocampfen, die eini hier fanden, in Stellung. Ein Curt S. M. M. Munition her. Ein Wibel von Geschloß jagt heraus — noch einige kurze Feuerhüte. Der Sturmwagen rumpelt — hoch — er lecht. Die Verfolgung bringt heraus und verständig in der Senke.

Jetzt! — Eine Kommando laust die Schippenlinie aus dem Graben, jagt, die Dandgranate in der Faust, den Hang hinab. Combles ist unter.

Wir hielten uns nicht auf. Den flüchtenden Weaner lich nicht wieder verlassen lassen — vorwärts! Vorbei an den Ruinen von 1916, den Berg hinan, durch den zerfallenen Wald. Möglich bringt aus einem Granatloch ein Kommando hoch, auf einen Keunung zu. Der laime. Der Engländer hebt die Arme. Ich hat er eine laffige Dänege und trollt der Weape zu.

Hinter dem Walde streicht müdenes Mähdäunenweberfeuer durch Niefelohes trockenes Gras. Dort liegt ein verlassener Bunker. Er ner holt eine falsche Schanze heraus. Wir liegen in Schützengraben, fernern und trafen, auch Wehrst ist mit einem Male das und Gernedbeel.

Der englische „Bank“ macht uns übermäßig. Wir bringen auf, führen vor. Immer weiter und weiter. Die Schanze und links sein Aufschuß. Ein englischer Flieger wirft Kettenbomben ab. Er trifft nicht. Weit vor den anderen belegen wir ein Waldchen. Eines davon ein Bionnerport. Viele englische Verlegemehre reben umher. Wir bringen die in Stellung. Ein Vogel harzt der kleine Wald von Mähdäunenweberläufen. Vier bleiben wir.

(Fortsetzung folgt.)





Aus der Stadt Halle Juni im Pelz.

Gestern war Johanni; übermorgen ist Siebenfächer. Das sind zwei kritische Tage im Bauernkalender. ...

Kundgebung an der Bismarckgasse auf dem Petersberg.

Die vor Jahren von patriotischen Männern des Saalkreises und der Stadt Halle errichtete Bismarckgasse auf dem Petersberg ist, wie berichtet, in Gefahr, zu verfallen. ...

Biel Kirchen am Markt.

Der Wochenmarkt vom Dienstag tritt unter dem unfreundlichen Wetter. Sehr hart war das Angebot in Rischen. ...

Tagung der Behördenangestellten.

Am Sonntag fand in Halle eine Vertrauensmänner-Versammlung der Bereiche der Regierung zu Verlegung beschlossener Behördenangestellten statt. ...

Die Wittkindschule Pädagogische Akademie.

Bauers Brauerei an der Burgstraße/Rainstraße wird von der Stadt gekauft und zu einer Schule umgebaut. ...

Ratskeller und Ratscafé im Stadthaus.

Eine großzügige Anlage. Pachtvertrag mit Pöstel & Brosowski, die den Ausbau fast vollständig bezahlen. ...

Es ist längst kein Geheimnis mehr: Das Stadthaus soll in den Räumen, die jetzt die Firma J. Lewin inne hat, ...

Eine Reihe von Wirtschaftsverbänden

Die Stadt will die Kellerräume in einem Bier- und Weinrestaurant umgestalten. ...

Große Professoreversammlung.

Die vereinigten vaterländischen Verbände und Parteien rufen die hällische Bevölkerung nochmals zur Teilnahme an der Kundgebung gegen die Kriegsschuldfrage am Donnerstag, den 27. Juni, abends 8 Uhr, ...

Der Brand im Sophien-Hafen.

Heute früh gegen 4 Uhr stammte in einer Ecke des Brandhafens in der Hafenstraße das Feuer wieder heftig auf. ...

lösen. Auch gestern hatte sich das Element noch nicht beruhigt.

Unter der deutschen Linde.

Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum. Sein anderer Stamm ist lopekümmert. Die Blätter der Linde haben die Gestalt des Herzens. ...

Die Theaterkassen für Minna.

Frau und Herr S. waren verhindert, ins Theater zu gehen und identen die beiden Karten dem Dienstmädchen. ...

Wieder ein Schiff weiter in der hällischen Luftfahrt.

Segelflugübungen auf dem Wlonsberg beim Petersberg. Dieser Tage fand im Hotel „Hohenzollernhof“ eine gut besuchte außerordentliche Hauptversammlung des Vereins für Luftfahrt Halle e. V. statt. ...

SAALMÄRKER ... man reist immer gut mit Halle (Saale), Leipziger Straße 100

bester Form abgelegt und zwar von den Jung-... (text continues)

Schülerernern vor einer amerikanischen Studienkommission.

Manfred der Interessengemeinschaft Hallischer Schülervereine... (text continues)

Wenn der Wettergott ein Einsehen zeigt, wird sich am Mittwochabend ein farbenprächtiges Bild auf der Saale abspielen...

Wettervorherage.

Der für die Jahreszeit ungewöhnlich tiefe Barometerstand... (text continues)

Table with weather forecast data: Hallischer Witterungsbericht, 24.6. 9 Uhr abends, 26.6. 9 Uhr morgens, etc.

Ausstellung in der Galerie Neubert.

Mit Beobachtern vermischte der Kunstfreund in den letzten Jahren die Ausstellungen der Kunst... (text continues)

Die Lehrlinge sind 1930 knapp.

Die Nachwirkungen der Kriegsjahre beginnen sich in dem Mangel an Nachwuchs auszuwirken... (text continues)

Zwei Schulbauten werden verlangt.

Aus dem Stadtparlament. - Fürsorge für die Heide. Die Stadtverordnetenmehrheit verlangt auch sofortigen Beginn eines Schulbaus im Norden... (text continues)

Die öffentliche Sitzung war ausgefüllt mit der Erörterung der Vorlagen aus dem Bauaus- und Haushaltsausfuss... (text continues)

Heide-Deputation

Die Deputation besteht aus neun Mitgliedern, davon fünf Stadtverordnete... (text continues)

Der Deputat der Heide, Stadtrat Sellmann, führte aus: Ein Vierteljahr ist die Heide stillgefallen... (text continues)

planmäßigen Räumungsdienst eingerichtet haben.

Am letzten Montag wird das Postamt in Plätzen, die das Postamt an feststehenden besonders zahlreich besucht, aufgestellt... (text continues)

6 Zentimeter Wuchs.

Der Unterpost der Saale Trotha wies einen Wuchserfolg von 1,52 Meter... (text continues)

Einige ausgedehnte Debatten entspann sich über die Vorlage Errichtung einer Schule am Gefundenbrunnen.

Die Vorlage an sich wurde in der Form, wie sie im Ausschuss herausgegeben ist, angenommen... (text continues)

Im Interesse der Betriebe empfiehlt es sich, sich mit dem Berufsberatungsdienst in Verbindung zu setzen... (text continues)

Radfahrweg in der Köthener Straße.

Der Ausbau der Köthener Straße untere Stadt zwischen Bahnhofstraße und Stadtpark... (text continues)

Briefkästernof im Nordviertel.

Es waren einige Rufen für Briefe. Die hatten ein trautes Los... (text continues)

Saalengang hinter dem Stadtpark Döllberger Weg zur sportlichen Betätigung.

Die sporttreibenden Vereine sind daher an uns mit der Bitte herangegangen, geeignetes Gelände zur Verfügung zu stellen... (text continues)

Einige ausgedehnte Debatten entspann sich über die Vorlage Errichtung einer Schule am Gefundenbrunnen.

Die Vorlage an sich wurde in der Form, wie sie im Ausschuss herausgegeben ist, angenommen... (text continues)

65000 Mt. für eine Nordschule zu bewilligen.

Die Vorlage an sich wurde in der Form, wie sie im Ausschuss herausgegeben ist, angenommen... (text continues)

Gefunde am Randsberg eine neue Schule bauen.

Die Vorlage an sich wurde in der Form, wie sie im Ausschuss herausgegeben ist, angenommen... (text continues)

Die Vorlage an sich wurde in der Form, wie sie im Ausschuss herausgegeben ist, angenommen... (text continues)

Wettervorherage.

Der für die Jahreszeit ungewöhnlich tiefe Barometerstand... (text continues)

Ausstellung in der Galerie Neubert.

Mit Beobachtern vermischte der Kunstfreund in den letzten Jahren die Ausstellungen der Kunst... (text continues)

planmäßigen Räumungsdienst eingerichtet haben.

Am letzten Montag wird das Postamt in Plätzen, die das Postamt an feststehenden besonders zahlreich besucht, aufgestellt... (text continues)

6 Zentimeter Wuchs.

Der Unterpost der Saale Trotha wies einen Wuchserfolg von 1,52 Meter... (text continues)

Einige ausgedehnte Debatten entspann sich über die Vorlage Errichtung einer Schule am Gefundenbrunnen.

Die Vorlage an sich wurde in der Form, wie sie im Ausschuss herausgegeben ist, angenommen... (text continues)

65000 Mt. für eine Nordschule zu bewilligen.

Die Vorlage an sich wurde in der Form, wie sie im Ausschuss herausgegeben ist, angenommen... (text continues)

Gefunde am Randsberg eine neue Schule bauen.

Die Vorlage an sich wurde in der Form, wie sie im Ausschuss herausgegeben ist, angenommen... (text continues)

Wettervorherage.

Der für die Jahreszeit ungewöhnlich tiefe Barometerstand... (text continues)





